

1. 1. 1.  
 2. 2. 2.  
 3. 3. 3.  
 4. 4. 4.  
 5. 5. 5.  
 6. 6. 6.  
 7. 7. 7.  
 8. 8. 8.  
 9. 9. 9.  
 10. 10. 10.

In dem Namen des Herrn  
 Amen  
 Ich habe die Ehre  
 zu schreiben  
 an den Edlen  
 Herren  
 Wilhelm von Effer  
 Fürst  
 Durchl. zu  
 Churland etc.  
 Burggraffen  
 und Rath  
 da Ihrer  
 Gerechtigkeit  
 einiger und  
 Edler Sen  
 Gotthard  
 von Effer  
 auf der  
 Universität  
 Königsberg  
 seliglich aus  
 dieser Welt  
 in Christo  
 Gestorben war.

Geschrieben  
 durch Paulum Oderbornium.

1	2	3	4
5	6	7	8
9	10	11	12
13	14	15	16
17	18	19	20
21	22	23	24
25	26	27	28
29	30	31	32
33	34	35	36
37	38	39	40
41	42	43	44
45	46	47	48
49	50	51	52
53	54	55	56
57	58	59	60
61	62	63	64
65	66	67	68
69	70	71	72
73	74	75	76
77	78	79	80
81	82	83	84
85	86	87	88
89	90	91	92
93	94	95	96
97	98	99	100

Trost schrift 2  
**An den Edlen Ge-**  
**strengen und Ehrvesten Herrn/**  
**Wilhelmen von Effer/Fürst: Durchl: zu**  
**Churland etc. Burggraffen und Rath/ da Ihrer**  
**Gestrenigkeit einiger und Edler Sen/ Gotthard**  
**von Effer auff der Universität Königsberg**  
**seliglich aus dieser Welt in Christo**  
**Gestorben war.**

Geschrieben  
 Durch Paulum Oderbornium.



Gedruckt zu Riga bey Niclas Mollin.



Dem Edlen/ Bestrengen vñ Ernwester Herrn  
 Wilhelm von Ebern/ Fürstl: Durchl: zu Churlandt  
 2c. Burggraffen vnd Rath/ seinem günstigen Herrn/  
 wünschet Paulus Oderbornius Gottes gnad vnd  
 reichen Trost durch Christum  
 vnsern HERN.



Der/ Bestrenger vñ Ernwester Herr  
 Burggraff/ nach dem mir esliche <sup>scripta</sup> zuhan-  
 den können/ welche vber E. G. vnd Magnificentz  
 allerliebsten vñ Edlen Sons Begrebnis publi-  
 ciret, bin Ich zwar vber diesem vnfall nicht weis-  
 nig bestürzet worden/ vnd hab mir fürgenom-  
 men/ etwas trostes aus den Heilbrünnen Got-

tes E. G. vnd Magnificentz mitzutheilen: aber wiederumb hat mich E.  
 G. vnd Magnificentz herrlicher Nam/ Autoritee/ hoheit vñ ansehen zu  
 rugk gehalten/ vnd habe gedacht/ es gebüre mir nicht an einen solchen  
 fürtrefflichen Ritteroman zuschreiben / der sein Leben in Könige vnd  
 Fürsten Höfen rühmlich vnd ehrlich zugebracht/ der in grossen Legatio-  
 nibus an Könige vnd grosse Potentaten gebraucht worden/ der mit Ra-  
 then vnd Thaten der ganken Prouinz Liefflandt vnd dem Fürstlichen  
 Hause Churland so viel Jahr in den aller gefehrlichsten vñ beschwer-  
 lichsten zeiten beygewohnet / der auch wegen seiner Adlichen tugende  
 vnd liebe zu der warheit Gottes vnd allen freyen Künsten/ weit vnd  
 breit verhümbt ist: Doch hat zulezt das Christliche mitleiden mir die-  
 sen Trostbrieff dictiert vnd sind mir Gregorij wort in sinn kömnen: Per  
 amorem Dei amor proximi gignitur, et per amorem proximi amor Dei nutritur.

Bitte ganz fleissig E. G. vñ M. wolle Ihr meinen dienst gunstiglich ge-  
 fallē lassen/ vñ vber Ihres allerliebste vnd edlen Sons Absterbē nicht  
 mehr so trawrig sein/ weil er selig vnd wol ist/ sondern vielmehr sagen:

*Itē decus terrarum animæ, venerabile vulgus  
 Elysium, et castas sedes decorate piorum.*

Damit sey E. G. vnd Magnificentz dem Aleen Burggraffen des Hi-  
 mels Jesu Christo getrewlich empffholen / Geschrieben zu Riga am  
 Tag Gothardi/ Anno 1591.

Gnad vnd fried von Gott vnserm Va-  
 ter vnd dem Herrn Jesu Christo/ vnserm hoch-  
 verdienten Immanuel, beyneben meinem  
 trewen Gebete/ vnd fleissiger  
 bereitwilligkeit zuvor.



Der Bestrenger vnd Ernwester Herr  
 Burggraff / großgunstiger Herr vnd  
 Freundt/ Ich weis das E. Gest. vnd E.

wegen tödtlichen abganges ihres einigen / allerlieb-  
 sten/ vnd in aller Gottseligkeit / guten studiis/ vnd  
 Adlichen sitten wolerzogenē Sons herzhliche vnd  
 Väterliche trawrigkeit vnd schmerken traget / den  
 es mus sich je ein Vater seines Kindes erbarmen/ ps. 103  
 vnd wie kan eine ehrliche Mutter ihres Kindes ver- Es. 49.  
 gessen/ das sie sich nicht erbarmen solte vber den  
 Son ihres leibes? Nu bin ich zwar vielmahl fürha-  
 bens gewesen/ E. G. vnd E. aus den brunnen Israc- Es. 12.  
 lis ein erquickende krafft vnd labfal mitzutheilen/ Ps. 119.  
 weiln S. Paulus nicht saget: Quacumq; picta sunt ad Rom. 15.  
 nostram doctrinam picta sunt, sed quacumq; scripta Caro. Mag-  
 sunt ad nostram doctrinam prescripta sunt, Was nus contra  
 geschrieben ist/ das ist vns zur lehre geschriebē/ auff Synodū Gre-  
 das wir durch gedult vñ trost der schrift hoffnung gimibus.  
 haben: Aber durch mancherley schlege des Ca. 2 Cor. 12.  
 tans/ vnd mein schmerkliches Haus creuze/ welches Luc. 18.  
 mir der gecreuzigte Christus aus seinem angstbach Ps. 110.  
 zugetruncken / vnd meinen Kelch vol eingescheneckt Ps. 23.  
 hat/ ist der griffel meiner Zungen vnd feder zu rugk Ps. 116.  
 Ps. 45.

A ij.

gehal



Ps. 13.

Rom. 5.

4. Reg. 8.

Io. 16. 6.

Ps. 119.

Carolus Magnus

Ambrosius  
epist. 4. ad  
Cōstat. sacer

Ps. 42.

B. 4. 55.

Gregorius

Ps. 23.

gehalten/ vnd ist auch zuletzt der grimmige todt vnd Menschenwürger abermahl in meine Küchen vnd haus zu mir durch gedrungen / vnd hat meiner lieben Hausmutter nu das ander Sölein vnter ihrem hertzen weggerissen / das ich wol mit der Propheten kinder zu dem Himlischen Elisa Christo sagen vnd klagen mag: *O Vir Dei, mors est in olla, O Man Gottes / der Todt ist im Topffen.* Doch wie der Prophet Elisa Mehl bringen lies / vnd thete es in den Topffen / vnd treibte alle bitterkeit vnd den todt heraus / also müssen wir auch mit dem lebendigen worte Gottes / welches ist *Farina vita*, oder ein brot des lebens / die bitterkeit vnd schmerzen dieses mühseligen lebens vertreiben / den wo Gottes wort nicht vnser trost were / so mussten wir vergehen in vnserm elend / vnd diß wort ist der schatz vnd *thesaurus nullo bono carens, omnibus bonis redundans*, darinnen ein fromer gutherziger Christ allerlei trost vnd güter findet. Gottes wort ist ein groß Meer / saget *Ambrosius* / aus welchem die lebendigen Ströme vnd lieblichen Quellen von Milch vnd Honig daher fließen / damit vnser dürstige vnd müde Seelichen zum ewigen leben getreuget werden. So komme nun E. G. vñ E. hieher zu diesem grossen vñ herrlichen Meer / darin ein Elephant schwimmt / vnd ein Lamb sicher gehet / vnd thue wieder die bittere Vermut vnd Mirren / res hausereuzes einen Karcken glaubens trinck aus diesem frischen Hab vnd Wasser

Wasser / vnd sage nur mit dem heiligen David vnd *Ps. 108*  
*S. Bernharde: Paratum cor meum Domine paratum cor meum, paratum ad aspera, paratum ad humilia, paratum ad aduersa, paratum ad sublimia, paratum ad uniuersa quae praeceperis. Vis ovium Pastorem facere? vis Regem Populorum constituere? vis vivificare? vis occidere? vis dare? vis auferre? paratum cor meum Deus, paratum cor meum.*  
 Das ist: Herr Gott / mein hertz ist bereit / mein hertz ist bereit / mein hertz ist bereit zu wiederwertigkeit / bereit zu trubsal / bereit zu demut / bereit zu hohen vñ himlischen dingen / welche du mir befehlen wirst: *Ps. 108. Psal. 116 Mich. 7 Luc. 1 I. Reg. 16 I. Reg. 17 Ps. 119. I. Reg. 1 Hiob 1. Ps. 108. Gene 37. 2. Reg. 12. Hiob 1. Historid. Tim antes Agamemno Iphigenia*  
 Wiltu einen Schaffshirten von mir machen? wiltu mich zu einem Könige vber land vnd leute setzen? wiltu mich Lebendig machen? wiltu mich Tödtten? wiltu geben? wiltu nehmen? mein Hertz ist bereit / mein Gott / mein hertz ist bereit. Zwar es kommet Christlichen Eltern sawr an / wen sie sich in solchem bitterm creutze sollen trösten lassen / wie an *David / vñ Hiob* zusehen ist / welche auch an diesem Steber krank gelegen haben. Darumb auch der verumbte Mahler *Timäthes* des Fürstē *Agamemnon*s trawrigkeit mit keiner kunst oder farben wüste abzumahlen / da sein einige Tochter *Iphigenia* für seinen augen solte geschlachtet / vnd den Teuffeln zum Früstück geopffert werde / sondern stellet in also an zusehen / als wen sein heupt in einem Mantel für grosser trawrigkeit verwickelt were.

A iij

Ach



klage der  
Eltern vñ  
der jre kin-  
der.

1. Reg. 19.  
Hiob. 3.  
Hier. 20.

Pf. 126.  
Pf. 42.

Esa. 49.  
Gen. 37.1

5. Reg. 17.  
4. Reg. 4.  
2. Reg. 12  
Lnc.

Gen. 4.  
Gen. 22.

Ach lieber vnd getrewer Gott / sagt ein trawriger  
Vater / wem sol ich mein grosses leid vnd schmerzli-  
ches trübsal klagen? Mein lieber / einiger / gehorsam-  
er / Gottseliger / wolgestalter vnd fromer Son ist  
todt: was ehre vnd freude hette ich an dem erleben  
mögen? Er war eine sütze meines Alters / mein  
Nam / mein Stam / mein altes ehrlliches vnd Ader-  
liches Geschlecht ist mit ihm zu bodem gangen: Ich  
bin meines edlen schatzes beraubet / er ist viel zu zeit-  
ig gestorben / alle meine freude ist mit ihm dahin /  
mich verdreust zu lebē / mein ganzes haus ist voller  
trawrigkeit / wer wil meine betrübte Hausmutter  
trösten? wer kan jre winseln / weheklagen / vnd die  
angstthrenen / so jr aus den augen vnd dem hertzen  
herfür dringen / stillen? Sie schreyet / sie karmet / sie  
klaget vñ sagt: *Ego sum vidua.* Ich bin vom Herrn  
verlassen / mein liebes Kindt ist tod / aus meinem  
hause / aus meinen augen / in einem frembden Lande  
ist mein trauten vnd hertzlichster Son wie im elend  
gestorben: Ach das ich ihn noch einmahl hette sehen  
vnd sprechen / vnd seine letzten wort hören / vnd sein  
haupt an mein hertze / darunter ich ihn getragen ha-  
be / drucken hette mögen / vnd seinen sarck vnd grab  
mit meinen heissen threnen begiessen / wie die Mut-  
ter zu Zarpach / die Eunamitin / David / vñ die wid-  
we zu Nain jhre liebsten kinder also geletzet / vñ jnen  
das valetē in ein ander leben gegeben haben. Er  
war wie ein gleubiger Enoch / ein gehorsamer Isa-  
ac /

ac / vnd ein zuchtiger Joseph / vnd hette wie ein Gott /  
seliger Timotheus von jugend auff den grundt des  
Christlichen glaubens gefasset / vnd wie ein rechter  
Gothardus hatte er Gott seinen himlischen Vater  
in dem schrein seines hertzen als eine rechte Gemmā  
gemmarum / vnd edlen Smaragden verschlossen / vñ  
kōnte sagen: Meine Seel durstet nach Gott / nach  
dem lebendigen Gott / mein Gott / wen ich nur dich  
habe / so frage ich nichts nach Himmel vñ Erden / du  
Gott bist allezeit meines hertzen trost vñ mein Teil /  
vnd pflegte mit dem seligen Luthero zusingen: Ach  
mein hertzliches Jesulein / mach dir ein rein weich  
bettelein / zu ruhen in meines hertzen schrein / das ich  
nimmer vergesse dein. Diesen vnsern liebste Son  
hat vns der todte hungerissen / vñ wir müssen sein wie  
Eltern die jrer kinder beraubet sein. Ach lieber Gott  
*dilecta relinquere durum est* / Kinder kommen vom  
hertzen vñ gehen zum hertzen / wie kōnnē wir immer  
mehr vnser eigenē fleisches vergessen? wer wil vn-  
ser matte Seelen trosten? wir werden mit leide hin-  
vnter faren in die grüben zu vnserm Son. Solche  
vnd dergleichen gedancken / bewegen das fleisch vñ  
die ganze Natur eines Menschen / vnd es ist das  
trübsal wie ein mord in vnsern beinen / vnd das ge-  
blüt sincket zusamen / vñ da es möglich were so wol-  
ten Vater vñ mutter jre eigene Seel vñ das hertze  
aus dem leibe für jre kind gegeben haben. Nu kan  
mans je Christlichen Eltern nicht verdencfē / das sie  
A iiii. ire

Gen. 39.

2. Tim. 1.

2. Tim. 3.

Pf. 37

Pf. 42

Psal. 73.

Lutherus

Gene. 43.

Eph. 5.

Pf. 42.

Gen. 37.

Pf. 6.

P sal. 42.

2. Reg. 18.



ihre freunde vnd liebsten kinder/welche inen waren  
*monimenta diuinae beneficentiae*/wie *S. Hieronymus*  
*Hieronimus* saget/das ist ein anzeigung der güte vnd gegenwer-  
 tigkeit Gottes/bitterlich vnd schmerzlich beweinen/  
*Gen. 4.* den es haben auch Adam vnd Eua die elendesten  
 Eltern auff Erden / mit heissen threnen nach ihrem  
*Gen. 37.* frommen Abel gefraget / vnd Jacob zureis seine  
 Kleider vnd truge leidet vmb seinen Son lange zeit/  
 vnd beweinet in/vnd wolte sich nicht trösten lassen.  
 Also bekummerte sich David / vnd weinet vber sei-  
*2. Reg. 18.* nen ungeratenen Son Absalom/vñ schrey mit lau-  
*a. Reg. 19.* ter stim: Mein Son Absalom/mein Son/mein  
 Son Absalom/wolte Gott ich müste für dich ster-  
 ben / O Absalom mein Son/mein Son. Vnd die  
 betrübte Witwe zu Nain/da sie in einen doppelten  
*Luc. 7.* notstandt gekommen war/vnd erstlich iren Eheman/  
 darnach den stecken vnd stab ires alters/ihren eini-  
 gen Son verloren hatte/winselte/seuffzte/vñ klag-  
 te wie eine verflogene Turteltaube: Auch hörte  
*Matt. 2* man zu Bethlehem viel klagens/weinens vnd heu-  
*Hiere. 31.* lene/vnd wolten sich die betrübten Eltern nicht trö-  
 sten lassen / da sie durch den grimmigen Tyrannen  
 irer Sönlein beraubet/vnd die lieblichen blüenden  
 Rosen von dem vnzeitigē sturmwinde der morder-  
 rey / wie *Prudentius* sagt / abgestossen waren.

Darumb hat Augustinus recht gesagt: *Si filios*  
*Augustinus* *non amares, a serpentibus vinceretur.* Das ist:  
*in Epistola.* Wer nicht liebet sein Kindelein/  
 Die

Die Ihm Gott gibt so hübsch vnd fein/  
 Der ist viel erger als ein Schlang/  
 Vnd wird sie nicht behalten lang.

Es mus aber des trawrens ein masse sein/auff das  
 wir den Heiden nicht gleich werden / die keine hoff-  
 nung haben/vñ wen die elende vnd geengstete See-  
 len der armen Eltern ins Segefewr des trübsals  
 kömen / da ihr glaupe durchs heilige creutze probirt  
 wirdt / vnd die hitze des grimmigen zorns Gottes  
 sticht vnd brennet sie/das sie drinne verschmachten  
 mochten / so mus man solche durchfeyrete hertzen  
 vnd betrübte beine / laben vnd trösten mit dem fri-  
 schen wasser vnd Heilbrunnen Gottes / vnd sagen:  
 Was weimestu bürger vö Zion? meimestu der Herr  
 hab deiner vergessen? kan auch ein Weib ihres kind-  
 leins vergessen / das sie sich nicht erbarme vber den  
 Sohn ihres leibes? vñ ob sie desselbigen vergesse/so  
 wird doch dein der Herr nicht vergessen/ob er schon  
 dein kind aus dieser Welt genommen hat: Oder mei-  
 nestu/seine handt sey nu so kurz wordē/das sie nicht  
 erlösen kan? oder ist bey ihm keine krafft mehr zu ret-  
 ten? oder ist dir's nicht genug / das er dein lieber Va-  
 ter vñ bei dir ist in deinem creutze? wie er dem Anto-  
 nio antwortet in seinem engstlichen leiden: Den da  
 dieser Mensch oberlaut rieß/vñ sagte: *Domine Je-  
 su ubi eras?* Herr Jesu wo warstu in meinen nöten?  
 Da höret er einte stim: *Hic eram.* Hie war ich bey  
 dir mitten im trübsal: Oder lessestu dir an der gna-  
 2. Corin. 12.

B. De



2. Cor. 12  
 Esa. 55  
 Acto. 9.  
 Rom. II.  
 Augustinus  
 Mauricius  
 Caesar.  
 Apostrophe  
 ad Magnifi-  
 cū parentē.  
 Ps. 82.  
 Herzogth  
 umb Chur  
 landt.  
 Königs  
 perg.  
 Niga.  
 Rom. 8.  
 Rom. 12.  
 Syrach. 7.  
 I. Der erste  
 trostps. 11.  
 Psal. 90  
 1. Tit. 6.  
 Gen. 3.  
 Ps. 103.  
 Menschen  
 müssen ster-  
 ben.

de deines Gottes nicht genüge/die er dir erzeigt hat  
 in seinem liebsten Son Christo? oder wiltu Gottes  
 gerichte ausgrübeln? das wird dir sawr vnd schwer  
 ankommen/vnd wird heissen *contra stimulum calci-  
 trare*. D wie unbegreiflich sind seine gerichte/vnd  
 vnerforschlich seine wege? *Judicia Dei sunt occulta*,  
 sagten Augustinus vnd Keiser Mauricius/*sed non  
 sunt injusta*. Das ist / Gottes gerichte sindt zwar  
 verborgen/aber nicht vnrecht. Was ist's den Ges-  
 trenger vñ Edler Herr Burggraff/das E. G. ohn  
 auff hören vnd vnterlaß ihren verstorbenen einigen  
 vnd allerliebsten edlen Sohn beweinet/vnd bekla-  
 get? Ist's nicht genug/das die Götter vnd Schilde  
 der erden/das ganze Fürsiliche Haus Churlandt/  
 vnd alle Ritterschafft dieses Landes/da zu die löblis-  
 che *Uniuersitet* vnd Stad Königsperg/ja die Ein-  
 wohner der Königl. Stad Niga/vnd die engstliche  
 creatur Gottes/sampt allen ehrliebendē menschen/  
 ein grosses schmerzliches mitleiden tragen vber dies-  
 sen kläglichen vnfall/vñ weinen mit den weinenden  
 vñ trawren mit dē trawrigē? war nicht E. G. aller-  
 liebster Son ein mensch/vñ ein sterblicher Mensch  
 geboren? Fürwar Er war ein mensch/vnd darumb  
 auch sterblich / den Gott allein ist vnsterblich/aber  
 die mensche/welche vō erde vñ staub gekommen sind/  
 müssen zur Erden ir werden/vnd bey leibes leben ihre  
*Epitaphium* im busen vñ hertzen tragen/vnd geden-  
 ckē: *Terram geris, terram teris, in terram reuert eris.*  
 Das

Das ist/du bist Erd/gehest auff der erdē/vñ kombst  
 zulezt in die Erden. Durch die Sünde ist der Todt  
 in die Weltt kommen/vñ zu allen menschen durch ge-  
 drungen: Der Mensch gehet auff wie eine Blumme/  
 fellet abe/ fleucht wie ein schatten/vnd bleibet nicht/  
 den weil wir alzumal Sünder/voller striemen/beu-  
 len vñ wunden sein/vñ nichtetes tügen/vñ *decliniren*  
 besser das *malū* als *bonum*/so haben wir auch nicht  
*longitudinem dierum* oder ein langes lebē zuerwar-  
 ten/sondern vnser leben fehret schnelle dahin/als flo-  
 gen wir davon. Wo ist Adam? wo ist Seth/Kenan  
 vnd Mahalaleel? wo ist Jared/Henoch/Meihusa-  
 lah? wo ist Lamech vñ Noah/Sem vñ Japhet? wo  
 sind alle Patriarchen vnd Propheten? vnd so viel  
*myriades* so viel tausent der verstorbenen menschen?  
 Fürwar wie ein fleid das die motten fressen/sind sie  
 verzeret/vnd wie ein faul Aß vergangen/vñ es ist  
 auff Augustini spruch auskommen. *Cum moriturus  
 es, non habes quō vadas, hodie sit, cras sit, futurum  
 est, debitum est, soluendum est.* Das ist:  
 Dem Todt kan man entlauffen nicht/  
 Wens gleich heut oder morgen gschicht/  
 So kompt dieser Gast vngehewr/  
 Vnd klopfet an für deiner Thür.  
 Weil auch stedte vñ Lender/berge vñ thall/mauren  
 vñ festunge vmbkeret werden/was gedenckē dē wir  
 schwachē vñ elendē mensche? warumb meinen wir/  
 vnser kinder vñ Freunde werdē ewig in dieser Welt  
 bleiben  
 Bij.

Rom. 5.  
 Hiob 14.  
 Ps. 103.  
 Rom. 3.  
 Esa. I.  
 Sünde  
 Ps. 14.  
 vñ ach des  
 Todtes.  
 Ps. 91.  
 Ps. 90.  
 Gen. 5.  
 Patriarchen  
 Gen. 9.  
 Gen. 10.  
 Hiob. 13.  
 Augustinus



Paltingenius  
Esa. 64.  
Esa. 45.  
Gleichnis  
Appelles  
Durerus

bleiben vnd leben / so wir doch alzumahl seind mor-  
tale lutum ventisq; objecta lucerna / das ist Erd vnd  
leim / vnd ein liecht das vom winde bald kan außges-  
blasen werden? oder was wollen die Eltern hier zu  
sagen? wen Apelles oder Albertus Durerus die  
Kunstreichen vnd melancholischen Mahler Ihnen  
ein zierliche Taffel oder Bildnis geliehen hetten/  
das sie sich drinne belustigen / vnd die herrliche kunst  
oculo contemplationis anschawen solten. Darnach  
aber woltē auff eine zeit diese treffliche Memner ih-  
re bildnis vñ supers eines Kunst stück wider haben/  
vnd in ihre haus vnd gewar sam nemen / lieber was  
were als den zuthun? woltē die Eltern diesen thew-  
ren Memnern für ihre gelihenes gut dancksagen/  
oder sie mit solchen worten schelten? O Ihr graus-  
amen Künstler / worumb beraubet Ihr vns derselbis-  
gen Kurzweil vnd augen lust? Worumb sollen wir  
ein solch lieblich Bilde vnd hübsch Kunst stück vn-  
verhoffter weise aus vnsern henden geben? Fürwar  
da würden Apelles vnd Durerus antworten / vñ sa-  
gen: O du vndanckbarer Mensch / siehestu darumb  
so scheel / das wir so from sind / oder haben wir nicht  
macht mit dem vnsern zuthuen was wir wollen? du  
hast je vnser Bildnis nicht gekaufft / oder verdienet /  
sondern aus liebe vnd freundschaft haben wir dir  
geliehen / darumb mügen wir wider nehmen / was  
vnser ist / vnd thuen dir kein vnrecht. Nu ist jeder  
almchtige Gott ein Meister ober alle Meister / ein  
her

Esa. 63.

herrlicher Schöpffer des Himmels vnd der Erden /  
vnd aller Creaturen / der thun vnd schaffen kan al-  
les was er wil im Hünel vnd auff Erden. Dieser  
thewrer Meister hat sein Ebenbild in dem Men-  
schen / wie einer schönen vnd herrlichen Taffel ganz  
herrlich vnd zierlich abgemahlet / wie Moses vnd  
Chrysostramus bezeugen / vnd solche seine bildnüssen  
theilet er aus vnter die Eltern auff Erden / das sie  
sich drinne belustigen / vñ gibet ihnen schöne Söhne  
vnd Töchter / die da wie die oelpflanz zweiglein grü-  
nen vnd blühen für ihrem Tisck vnd augen. Chry-  
sostrami wort sind fast lieblich vnd schön: *Imago Dei*  
sagt er / *non est auro depicta, sed in hominibus defigu-*  
*rata, Numisma Caesaris aurum est, numisma Dei,*  
*homo est. In solidis Caesar videtur, in hominibus*  
*Deus agnoscitur. Caesaris imaginem manus artificis*  
*sculpsit, et corruptibilibus litteris annotavit; Dei*  
*autem imaginem in homine divina manus decem*  
*viuis apicibus demonstravit.* Das ist: Gottes E-  
benbilde ist nicht in goldt / sondern in dem menschen  
abgemahlet / des Keisers Münze ist Silber oder  
Goldt / aber Gottes Münze ist der Mensch: Auff  
einem groschen siehet man den Keiser / an den Men-  
schen erkennet man Gott den herrn. Des Keisers  
bilde wirdt mit vergenglichen Buchstaben von ei-  
nem Künstler gemachet / aber Gott hat sein eigen  
bilde mit seiner handt vnd mit dem benschel der zehen  
Gebott abgemahlet vnd angezeiget. Dieser Gott  
wil

Ge. 1.  
Gen. 2.  
Esa. 64.  
Psal. 115.  
Gen. 2.  
Der mensch  
ist Gottes  
bild.  
Moses.  
Ps. 127.  
Ps. 128.  
Chrysostr. in  
cap. 22. Mat  
Hom. 42.

B iij.



wil sein allerschönstes Bilde vnbesleckt vnd vnver-  
letzet haben/ darumb kompt er vnd holet sein Kunst  
stücke aus einem frembden hause/ vnd saget:

*Huc ad me, nemo inuideat, perge integra vita  
Appropere atas, pueri innuptæq; puella,  
Simplicitas niuea et circa nescia fraudis  
Expeditur mihi, par vestri cui detur Olympus.*

Mat. 10.

Das ist: Kompt her ihr schönen Kinderlein/  
Ihr Knaben vnd Jungfrewlein fein/  
Gehet zu mir in mein Reich herein/  
Vnd lebt bey meinen Engelen/  
Ihr seid in meins Sohns Brünnelein  
Gewaschen ganz von sünden rein/  
Was hübsch ist/ was rein ist/ vnd schon/  
Das gehört hieher ins himels thron.

Was wollen den die Eltern diesem Herrn antwor-  
ten wen er kompt? wil der Thron vnd leim den Top-  
ffer/ der sterbliche den vnsterblichen/ der irdische den  
Himlischen/ ein Sündenwurm den ewigen Gott/  
ein vergenglicher den vnvergenglichen/ ein blinder  
vnd elender Thor den allerweisesten vnd heiligsten  
Herrn des Himmels vnd der erden meistern vñ tad-  
len? zwar so viel der Himmel höher ist den die erde/ so  
sind auch seine wege vnd gedancken hoher/ den die  
wege vnd gedancken aller menschen. Wer wil sagen  
Gott warum nimbstu mir mein kindt? Es war je  
nicht allein dein kindt/ sondern auch Gottes Kindt/  
Gott gibet den einsamen das haus vol kinder/ was  
hastu

Esa. 64.

Pf. 90.

1. Tim. 6.

Gen. 3.

Pf. 22.

Luc. 6.

Esa. 48

Esa. 55

Pf. 127.

Pf. 68

hastu o mensch/ das du nicht empfangen habest/ der  
Herr hats gegeben/ sagte Hiob/ der Herr hats geno-  
men/ da ihm in einem hause zehen lebendige kinder/  
sieben Sons vñ drey hübsche Töchter vmbkamen/  
vñ der hellische Schadenfro der Teuffel selbst/ wie  
die alten Lehrer meinen/ brachte ihm die vorschafft  
von diesem jammer: Den wo es der schwarze Rab  
nicht gewest were/ woher könte er die sachen so wol  
gelernet haben? Darumb wie Hiob seine Seel in  
gedult fassete/ also neme auch E. G. vnd E. diesen  
kelch vñ der handt des Herrn/ vnd sage getrost mit  
Chrystomo: *Ulibatam Deo imaginem suam reddi-  
di/* Ich hab meinem Gott sein bilde/ welches er mir  
guediglich geliehen hette/ wider gegeben/ D wie se-  
lig ist der Man/ der da wie ein guter baum im Lust-  
garten Gottes gepflanzet ist/ vnd hundertfeltige  
Frucht bringet in gedult. Es müssen doch alle Chri-  
sten in dieser Welt heulen vnd weinen vnd trawrig  
sein/ vñ außwendig streit/ inswendig furcht vñ schre-  
ckē haben/ vnd das bittere *Dominus abstulit* singen:  
aber es sol vnser creutz nur ein *modicum* oder ein klei-  
ne zeit weren/ vnd im Himmereich werden wir ewig-  
lich mit frölicher stimm das *Dominus dedit* in thonie-  
ren/ vnd der vnser Augen nas gemacht hat/ der kan  
sie wiederumb trucknen/ vnd alle threnē abwischen.  
*Omnia breuia debent esse tolerabilia/* sagten die heis-  
den/ was balde fürüber gehet/ sol man gedultig tra-  
gen/ vnd wen sie eine scharffe lufft oder Ungewitter  
B iij. anwe-

Hiob 1.

Der Teuffel  
sei ein him-  
lischer boi.

Psal. 116.  
Esa. 51

Chryst. in  
Matt. ca. 22.

Psal. 1.  
Luc. 8.

Ioan. 16.  
Psal. 126.

2. Timo. 2  
2. Corint. 7.

Hiob. 1.  
Ioan. 16.

1. Petri 1.  
Hiob. 1.  
Esa. 54.  
Esa. 25.

Exempel  
der 42 eide



Pericles

Paralium.  
Xantippus.

Paulus  
Emilius

antwehete / so hoffeten sie doch wiederumb auff ein  
warmes Sonneblicklein / vnd waren wie die helden  
Männer standthafft vnd vnuerzagt in ihrem trüb-  
sal. Es weis Ewer Gestrengigkeit als ein hochver-  
stendiger vnd in Welt sachen wolersarner Fürstli-  
cher Ghurlendischer Rath / was von diesem handel  
die alten Historien vermeldet haben: Pericles der  
Athenienser Heuptman / ward seiner tugendt vnd  
redligkeit halben Olympius / das ist / ein Himlischer  
held geheissen / vnd da ihm die borschafft kam / das er  
in vier tagen seine zween Söhne Paralium vñ Xan-  
tippum verloren hette / truge er diesen jammer mitt  
einem solchen vn beweglichen gemüte / das er auch  
am folgenden tage für die Gemein heraus gienge /  
vnd seinem Vaterland zum besten Rathschlagete.  
Vnd nicht weiniger tapfferkeit war bey Paulo Æ-  
mylio / welcher von den Macedoniern einen Tri-  
umph gehalten: Den da ihm seine zween Söhne in-  
nerhalb sieben Tagen todt geblieben / die vorhin ihm  
allwege einer zur rechten / der ander zur lincken ge-  
füret hatten / vnd das volck zu Rom anfienge vber  
den vnfall des Ehrenmannes zu weinen / vnd aus  
grosser erbarmung zu trawren / da sagte der thewre  
Held: Seidt zufrieden ihr ehrlichen Bürger / den  
ich habe die Götter gebeten / wo vnser Stadt des  
grossen glücks halben sich etwa versündigt hatte /  
das ich vñ mein haus für die ganze Gemein moch-  
te bezalen / vnd weil solches geschehen ist / so sage ich  
Gott

Gott grossen danck. Des Xenophontis Sohn Xenophon.  
Gryllus / da er wieder die Feinde des Vaterlandes Gryllus  
mitten im streidt vnd blut frund / ward er vom sein-  
de vberweldiget vnd erschlagen / vnd da von seinem  
vntergang zeitung zu seinem Vater kam / saget Er:  
Ich habe die Götter gebeten / nicht das sie mir ein  
vnsterblichen Son wolten gebē / den ich wüste nicht  
ob ihm ein langes leben nütze sein würde / sondern  
das sie aus meinem Son raachten einem frommen  
menschen / vnd Liebhaber des Vaterlandes. Also  
auch Fabius Maximus / da ihm sein Haus einfiel /  
vnd sein tugenthafftes Weib sampt seiner Mutter  
tödtet / vnd zugleich sein Son in Umbria vom Todt  
ward hingerissen / beklagte Ihn zwar die ganze  
stad Rom / aber er selber / als wen ihm nichts wider-  
wertiges begegnet / blieb vn beweglich / vnd beschaf-  
fete die gemeinē sachen des Vaterlandes. Weil den  
die Kinder dieser Welt mit solchem tapfferen gemüt Luc. 16.  
dem vn glück vnter augen gegangen sindt / vnd ihre  
schmerzen bestritten haben / so sollen vielmehr die  
Kinder des liches / welche wissen / das ihr Erlöser Hiob. 19.  
lebet / vnd das ihr wandel im Himmel / vnd Chri- Philip. 4.  
stus ihr leben / vnd sterben ihre gewin ist / ein Man Philip. 1.  
nes hertze fassen / vnd ihren willen dem willen Got- Matth. 6.  
tes vnterwerffen. Den hie leben wir bey einander  
wie in einer Collation / wen wir eine kleine zeit vns  
mit einander besprochen / vñ einer den andern kaum  
gegrüßet vnd gesegnet hat / so gehet es an ein schei-  
den



Apoc. 14.  
Psalm. 116.  
Cyprianus  
in exhorta-  
tione ad  
mortem.

den. Selig aber sind die Todten die im Herrn sterben/ vnd bald in das Landt der Lebendige kommen.  
*Qua cecitas animi, sagt Cyprianus/ qua ve demencia est, amare pressuras et penas et lacrymas mundi, et non festinare potius ad gaudium, quod nunquam possit auferri?* Das ist:

Der mus je toll vnd töricht sein/  
Der hie wil leiden plag vnd pein/  
Vnd wil in diesem jammerthal/  
Heulen vnd weinen vberal/  
Vielmehr solt man aus dieser Welt/  
Ausgehn/ so bald es Gott gefelt/  
Vnd solt eilen zur ewign frewd/  
Da kein trawren mehr ist noch leid.

Weil Ich diß schreibe/ kompt mir in den sin/ was die alten gesagt haben: *Res est solliciti plena timoris amor.* Die liebe zu den kindern gibt immer ursache zu klagen. So wird etwa E. G. vnd Ehrvesten mit einem neuen gegenwurff kommen/ vnd sagen:  
Ach ich weis wol das ich einen sterblichen Son geboren hatte/ vnd das wir Menschen alle arme Erdwürme/ staub vnd asche/ vñ Kinder des todtes sein/ gleichwol so war mein seliger Sohn gesundt vnd frisch/ da ich mit Fürstlicher Durchlauchtigkeit zu Schurland aus Preussen reisete/ vñ hette ohne zweffel mir viel Jahr zu tröste leben / vnd ein herrlicher vnd tapffer Man werden / vnd mit Epaminonda sagen mügen: Ich frewe mich / das ich meine El-

Neue Flag  
der Eltern

Gen. 3.  
Gen. 18.  
Ephes. 2.  
Rom. 7.

Epaminonda

tern

tern als auffseher vnd anschawer meiner tügent im Leben habe. Aber wer weis obs recht sey zugangene ob er auch pflege vñ wartung gehabt? ob er mit arben vnd anderen nötigen sachen genugsam versorget oder versehen worden? Ach wen ich selber da gegenwertig gewesen were / Ich wolte ohn zweffel Ihn wol errettet haben. Nu weis ich wol/ das E. Bestrengigkeit als ein Christlicher/ tapffer/ Alter/ ehrlicher vnd erfarnen Rittersman ohn mein Erinnerung allerley gewehr vñ Wassen aus dem Him-  
lischen Zeughause vnd der Harnischammer Gottes wieder diesen anlauff des alten Adams angezogen habe / dennoch wil Ich auch als ein expertus-  
Rupertus vnd wolgeplagter Mensch hier auff meine antwort geben. Was meinet Ewer G. vnd E. sollte der allerhöchste Gott nicht *Regulam detri* gelernet haben/ oder fünffzehle können? Kennet Er nicht alle vnser schritt vñ tritt/ wege vnd steges? weis er nicht ein jedes wort auff vnser Zunge? Hat Er nicht die haar auff vnserm Heupte gezelet? Ist nicht sein Himmel vnd Erd / Viehe vnd Menschen? Er siehet alles/ er registret alles/ vñ ödtet vñ machet lebendig / Er spricht: sterbet ihr Menschen kinder / vnd kompt wider ihr menschen kinder/ er bricht vnser leben ab wie einen sadem/ in ist m leben/ schweben vnd weben wir. Wer wil nun sagen / das dieser Gott Preussen oder Königspergt / oder Ewer G. lieben Son nicht sollte gesehē oder gekant haben? oder wer

Eph. 6.

Eph. 4.

II.

Der ander  
Troft pñet  
Gott regis  
ret alles.

Psalm. x.

Psalm. 139.

Matth. 10.

Pf. 24.

Pf. 104.

1. Reg. x.

Pf. 90.

Esa. 38.

Act. 17.

G. li.

wil



Henricus  
Caesar.  
Psal. 147.  
Ps. 24.  
Psal. 14.  
Psal. 8.  
Psal. 11.  
Ps. 103.  
Matth. 6.  
Augustinus  
de civit. Dei  
lib. 5. Ps. 50.  
Cap. 11. Ge. 1  
Psal. 104.  
Matth. 6.  
2. Reg. 10.  
  
1. Ioan. 1  
Psal. 34.  
Psal. 91.  
Basilius  
  
Ps. 91.  
Psal. 50.  
Psal. 147.  
Ps. 91.  
Esa. 66.  
Psal. 102.  
  
Matth. 8.

wil mit Keyser Henrico sagen: *Deus Francorum aut surdus aut mortuus est* / Das ist / der Francken Gott ist Taub vnd Stumm / der doch zelen kan die sternē am Himmel: Ja die Erd ist des Herrn vñ was darinnen ist / der Erdboden / vnd was darauff wohnet / Er kennet alle Menschen kinder / vnd gedenckt an sie / vnd siehet auff sie mit seinen brennenden augen / Er lesset das Gras / die Blumen / das Hew / die Lilien auff dem felde wachsen / vnd wie Augustinus saget in seinem Buch *de Civitate Dei* / so ist kein Thier / kein Vogel / kein Blümlein / kein Blat auff dem Baume / welches dieser Gott nicht erhalt vnd versorget: So den Gott die Vögel vnter dem Himmel kennet / vnd das Gras auff dem felde viel herrlicher bekleidet / als der treffliche König Salomon bekleidet gewesen / solte Er den nicht vielmehr einen Christgleubigen Menschen / der durch seines Sons Blut erlöset ist / mit gnedigē augen ansehen / vnd väterlich beschirmen? Es hat Basilius recht gesaget: *Homo est vivens et loquens testis de Deo*, Der Mensch ist ein lebendiger vnd warhaffter zeuge das ein Gott im Himmel sey / vnd dieser Gott ist der rechte Pflege vater in aller not vnd franckheit / er stehet bey vnserm Siechbette wie eine sorgfeltige Mutter / vnd trewhertziger Vater / er heilet vnd verbindet unsere schmerzen / vnd wie ein Hauptman zu seinem diener saget: Kom her / gehe hin / thue dis vnd das / also kan er mit einem worde franckheit / trübsal

jam

jammer / not vnd den todt vertreiben. Ohn seine hülffe seind *Apollo, Esculapius, Hippocrates* vnd *Galenus* mit ihren *fumis* vnd *fomentis* verloren / wie *Lotichius* recht gesaget hat: *Nam nihil in vito medicamina numine profunt*. Dieser Gott machet gesund den *Histia* / durch dieses Gottes allerliebsten Son / als den rechten Meister vnd Arzten *Israelis* wird den Blinden / Tauben / Lamē vñ Stummen / Aussätzigen / Sichtbrüchigen / Krancken vnd Todtē geholffen: wen er spricht / so geschichets / wen er gebeut / so stehet es da. Man mag der artzney wol gebrauchen / den der Herr lesset sie aus der Erden wachsen / vnd ein vernunftiger veracht sie nicht / aber wieder Gottes decret vnd willen hilffet kein *Aqua* fort / vnd wachset kein kraut im garten / welches sich wider den todt wil arten / den bey ihm ist die zeit vnser geburt bestimmet / wie *Dauid* saget *Psal. 22*. Du hast mich aus meiner Mutter leibe gezogen / auff dich bin ich geworffen aus mutter leibe / du bist mein Gott von mutter leibe an. Vnd damit stimmt oberein *Salomon* in seinen Sprüchen am dritten Cap: Geboren werden hat seine zeit / vnd sterbē hat seine zeit / vnd vnser tage sind einer handt breit / vnd wir müssen zur erden werden / davon wir genommen sind. Wo ist jemandt der da lebet / vnd den tod nicht sehet? *Ps. 89*. Darumb wen es diesem gütigen Gotte gefellet / so lesset er die Menschen durch den zeitlichen todt in sein ewiges Freudenreich heim holen /

Ioan. 11.  
Matth. 9.  
Apollo.  
Esculapius  
Hippocrates  
Galenus.  
Lotichius  
Esa. 38.  
Esa. 63.  
Esa. 35.  
Matth. 9.  
Ioan. 11.  
Ps. 33.  
Syrach 38.  
Esa. 38.  
Ps. 37.  
Ps. 22.  
Psal. 77.  
Proverb. 3.  
Psal. 39.  
Gen. 3.  
Psal. 89.  
Philip. 4.  
Ioan. 14.

G iij. auff



Cyprianus

auff das sie/wie Cyprianus saget/in ein sichere wo-  
nung kommen/ehe den das brüchfellige Haus der  
argen Welt krache/vnd gar einfalle: Vnd wie den  
Gleichnis ehrliche vnd fromme Schiffleute im grossen unge-  
witter gerne das Land sehen/vnd darauß gehen vñ  
sehen wolten / vñ ein Pilgrim wolte das er aus sei-  
ner weitlaußtigē reise zu ruhe kommē / vñ den rauch  
aus seinem Vaterland sehen möchte/also sollen wir  
vns nach dem Himmel sehnen / vnd bereit sein abzu-  
scheiden/ ach Gott welch ein frölicher tag solte vns  
das sein/an welchem wir aus dem gefengnis dieses  
lebens ins Paradies Gottes vñ in das Himmelreich

Luc. 23.

mügen eingehen:wen nun der Menschenfresser der

Wir mußte  
alle sterben.

Todt kommet / so traget er an seinem Espies einen

Oportet.

zettel/darauß stehet geschrieben: Oportet/Du mußt

Plini:lib.12.

mit gehen/vnd wider diesen gast hikfft kein außrede/

Histo.natur.

oder auch *Plinii lugenda*/welcher schreibet/das dies

Plinij mei-  
nung vom  
lange lebē.

se leute lange leben werden/ die da richtige *incisuras*

oder linien in ihrer Handt/breite Schultern/grosse

Ohren/vnd mehr als zwey vnd dreissig Zeenen im

Maul haben. Solche *Philosophia*/kunst oder gunst/

sterck oder werck / geldt oder feldt / Jahr oder haar/

mag vom Todte vnd seinem anlauff nicht erretten:

Wir müssen davon sagt Moses Ps. 90. Ach Herr/

Ps. 90.

sagt David: Lehre doch mich/das ein Ende mit mir

Ps. 39.

haben mus/ vnd mein leben ein ziel hat/ vnd ich das

Ioan. 12.

von mus. Sol das Weizen körnlein viel frucht

tragen / grünen/ vnd blühen/ so mus es in die Erde

geworffen

geworffen

geworffen werden/vnd sterben: Sol Lazarus lebē / Luc. 16.  
so mus er sterben/sollē wir zu Christo komen in das Ioan. 11.  
land der lebendigē/so mußē wir vns aus diese Laza Ps. 116.  
reth ein klein augenblick verbergen/biß der zorn für Esa. 26.  
über gehe/vnd wen mans bey m tiechte besehen wil/  
so ist der tag des Todtes besser / den der tag der Ge- Syrach. 6.  
burt: Den alhier müssen wir immer im streitt sein/ Hiob. 7  
vnd vnser tage sindt als eines Taglohners/wir lebē Hiob. 14.  
ein kurze zeit/vñ sind voller vnruhe/gehen auff wie Psalm. 103.  
eine Blume/ vnd fallē ab/ vnd fliehen dahin als ein  
schatten/ vnd bleiben nicht. Es ist wol war/ das E.  
G. an diesem ihrem liebste Sohn grosse freude vñ Commenda-  
wonne erleben/ vñ ein *Spectator* seiner tugend hette tion des by  
sein mügē: Den so viel ich sein ehrliches Angesicht/ storbenen  
Gottsfürchtigkeit vnd sittē in Preussen angesehen/ Jünglinge  
vnd vernunfftige wort aus seinem Munde gehört  
habe/so war er dazu geborē/ das er *Chorū vñ forum*  
hette zieren/vnd ein ansehnlicher trefflicher Man  
werden mügen/ weil er ohne das ein altes adeliches  
Geschlecht vnd allerley Irdisch Reichumb von E.  
G. als seinem leiblichen vñ liebste Vater geerbet hette:  
Aber ich habe oben angezeiget/was rein/ seuber-  
lich/ Schön/ Hübsch vñ Herrlich ist/ das wil Gott  
auch einmahl in seinem Reich haben. Vnd weil er so Der Himmel  
viel tausent Jar her aus lauter gute vñ erbarmung ist vol der  
in sein reich allerley Sünder/ Ehebreyher/ als Da Sünd-  
uid/ Tyrannē/ als Manasse/ Abgöttische/ als Abra 2. Reg. 11.  
ham vñ Aaron/ Mörder/ als de am creuze/ Diebe 2. Chron. 22.  
Gen. 12.  
Exod. 23.

Et iij.

als



Luc. 23.  
Luc. 19.  
Matth. 26.  
Ap. 9  
Exod 2  
Cant. 2.  
Psaln. 92.  
Psaln. 95  
Psaln. 96  
Apo. 7  
Coloss. 3  
1. Pet. 5.  
Iacob. 1.  
Chrysoftom  
Matth. 6.  
Die Welde  
ist böß.

als Zacheum/meineidige als Petrum/blutdurstige  
als Paulum/Todtschleger als Mosen vnd derglei-  
chen hat auff vnd angenommen / warumb solte er  
auch nicht solche edle vnd *super* seine pflanzlein vnd  
delzweiglein in seinen Himlischen garten versetzen:  
Vnd für diesem Gotte grünet nun E. G. allerlieb-  
ster Ehon wie ein Palmbaum / wie ein Cedar auff  
Libanon / den die gepflanzet sind in dem Hause des  
Herrn / werdē in den Vorhöfen vnsers Gottes grü-  
nen/blühen / vnd frisch sein. So sey dan E. G. vñ E  
zufrieden / vnd halte ein masse in Ihrem trawren /  
vnd lasse Ihren seligen Son Gothardum mit fro-  
locken vnd dancken vnd Psalmen vnd jauchzen für  
Gott niderfallen / vnd lasse ihn in dem Himlischen  
Jerusalem / vnd heiligen Tempel seines Erlösers  
Christi mit des Himmels Chor singen ein neues lied  
von den Liedern die er zu Zion vnd in der Gemeine  
Gottes auff erden gelernet vnd gesungen hat: *No-  
bile perpetua caput amplectente corona* / weil er nu  
die Ehrenkron der ewigen frewd vnd seligkeit auff  
seinem Hecupte treget. Wen Gott einen Menschen  
durch den todt hinweg nimpt / sagt Chrysoftomus /  
so were derselbige mensch forthin nicht mehr besser  
geworden / darumb was Gott gefelt / soll auch dem  
menschen gefallen / darumb das es Gott also gefal-  
len hat / den sein wille ist der allerbeste. In dieser  
grundbösen vnd argen Welde / hette der Edle vnd  
Gottselige Jüngling einen elendē / bösen / vñ krum-  
men

men weg zu wandeln gehabt / vielmahl hette er vber <sup>Böser weg</sup>  
die engen vnd hartgeflochtenen Zeune der falschen <sup>Zeune.</sup>  
lehre vñ Sophisterey springen müssen / darinne viel  
Leute verstrickt vñ gefangen werden: Ja die scharf-  
fen Dornhecken vnd Distelbüsche der scheinenden <sup>Dornhecke</sup>  
menschlichen heuchelen hetten ihn vielmahl stechen <sup>Matth. 7.</sup>  
kraken vñ verwunden mügen. Es weren ihm auch  
die grossen vngewhren vmbgefallenen beume vnd <sup>Bewme</sup>  
mancherley ergernis im wege gelegē: So ist es auch <sup>Matth. 18.</sup>  
auff den grünen Awen / Engern vnd Wiesen nicht  
sicher / den in dieser welt lust / freude vnd kurzweil-  
ligen die hellischen schlangē vñ alle Teuffel verbor- <sup>Schlangen</sup>  
gen / wie man sagt / *Latet anguis in herba* / vñ stechen <sup>Gen. 3.</sup>  
vnd vergifften viel tausent menschen / das sie an den <sup>Luc. 8.</sup>  
Himmel nicht einmahl gedenccken / sondern sagen / <sup>Luc. 12.</sup>  
*Quæ supra nos, nihil ad nos* / es ist zu hohe hinauff zu-  
steigen / vñ mit dem reichen Schlanpamper: *Ani-* <sup>Luc. 16.</sup>  
*ma habes multa bona, requiesce, comede, bibe, epula-*  
*re.* Das ist:

Mein liebe Seel gehab dich wol /  
Den du bist frewd vnd reichthumbs voll /  
Drumb frewd dich / J / Trinck nacht vñ tag  
Gott seinen Himmel bhalten mag.

Ach lieber Gott durch wie manchen wüsten vnd <sup>welde.</sup>  
grossen Waldt mus ein armer Pilgrim gehen / da er  
seine Seel immer in seinen henden traget / vnd die <sup>Ps. 119.</sup>  
Mörder haben ihm strick geleget auff dem wege / vñ <sup>Mörder.</sup>  
er höret ein Donnern vnd Blitzen / siehet reissende <sup>Psaln. 142.</sup>  
Donner vñ <sup>Bliz.</sup>  
D. Wolffe



Behre i  
Lewen.  
Ps. 119.

Welt ein  
Wüsten.  
Ps. 2.  
Ps. 52.

Math. 7.

Ps. 74.

Philip. 1.

Philip. 3.

Ps. 44.  
Psalm. 137.  
Sap. 2  
Psalm. 134.

Ps. 1.

Ps. 18.

Cyprianus.

Wolffe vnd grimmige Behren vnd Lewen daher kommen / vnd furchtet sich das ihm die Haut schwer wert. Was ist aber diese Welt anders als ein grosse Wüsten / darinnen die Völcker vñ Tyrannen / Turcken / Juden / Heiden vnd falsche Christen / wider die außgewählten Kinder Gottes wüten vnd toben / fluchen vnd schelten / schreyen vnd speyen / donnern vnd blihen / vnd es lauffen allenthalben herum die reissende Wölffe vnd falschen Lehrer / vnd seyn ihre vnkraut vnter den guten samen Christi / vnd wie ein Wolff mit auffgerichtetem Haupt gen Himmel heulet / also heulen sie wider die Majestet Gottes vñ Christi / sind *vacui* vnd *vani* / wie der Teuffel selbst / bringen keinen trost / predigen Christum vmb hasz vnd hadders willen / sind Hunde vñ böse Arbeiter / vnd richten zurschneidung an / vñ zu diesen schlagen sich Behren vnd Lewen / Christmorder vnd Tyrannen / welche gerne Leib vnd Seel wolten tödtē / vñ ruffen immerdar : *ad Leonem, ad Leonē, exinanite, venite opprimamus pauperem* / wollen alles fressen vñ verschlingen / bis das sie selbst vmbkommen auff dem wege / vnd zerstoßen werden wie staub für dem winde / vnd weggerümet wie kot auff der Gassen / den Gott hilfft dem elenden volck / vnd die hohen augen niedriget er / Ps. 18. Wer nun von dieser Braut des Teuffels / nemlich von der argen Welt vnuerrückt zu Christo kompt / der ist ein vberaus seliger mensch / vnd davon hat Cyprianus wol gesagt / *Cum mundus*

*aut oderit Christianum, quid amas eum, qui te odit, Non magis sequeris Christum, qui te redemit et diligit?* Das ist / weil vns die ganze Welt hasset / warumb wollen den wir die Welt lieben / vnd nicht viel lieber bey Christo sein / der vns liebet / vnd mit seinem thewren Blut erlöset hat? Was haben wir in diesem Leben / sonder allein ewigen streidt wider die verlipten Pfeile des Teuffels mit dem Geitz / mit Vnzucht / mit Zorn / mit Hoffart / mit vnserm eigenen Fleisch / vnd alten Adam müssen wir ohn auffhören Kempffen / vnd im streidt sein. Des Menschen gemüt ist von den bösen Geistern vmbbringet / vnd kan Ihnen kaum widerstreben. Wen der Geitz vberwunden ist / so werden wir von Vnkuscheit angefochten / vnd wo wir auch dis laster bezwingen / so kompt Hoffart daher getrabet / welche aus dem Menschen einen Teuffel machet / vnd wen auch da ein Christ obliegt vnd sieget / so werden wir abermahl vom Zorn vnd rachgierigkeit angezündet / können aber diese laster bey vns nicht hassen / so kompt abgunst / vñ zundet ein feur des lesterns vnd fluchens in vnsern herzen an / das die flammen vber die zunge heraus schlagē / vnd weil wir vns dieser hellhunde kaum erwehren können / so seuffhen wir oft zu Christo / vnd wolten herzlich gerne bey Ihm sein / den es frisset doch in dieser Welt kein Teuffel dē andern / sondern die Christen sind *oves mactationis*

Ioan. 16.

1. Reg. 1.

Apoc. 1.

Eph. 1.

Eph. 6.

Feinde des Menschen.

1. Ioan. 2.

Rom. 7.

Eph. 4.

Hiob. 14.

1. Petri 5.

Luc. 22.

Geiz.

Vnkuscheit.

cheit.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.

Hoffart.



Schlachtschafe/ vnd les heist mit ihuen: *Principium vita dolor est; dolor exitus ingens, Et medium labor est: vivere quis cupiat?* Das ist:

Des Lebens anfang/mittel/end/

Ist trübsal/arbeit vnd elend/

Wer wolte immer leben doch?

Vnd ziehen an diesem Marter soch?

Wen diß Christliche Eltern beherzigen / so haben sie keine vrsache ihre liebsten Kinder / welche eine Christliche Ritter-schafft geübet / vnd seliglich gelebet haben / vnd im Herrn entschlaffen sein / mit vn-auffhörlichen threnen zubeweinen. Was meinen wir? solten nicht Adam/Noah/Abraham vnd Isaac/ Jacob vnd David von herzen gewünschet haben / das ihre Gottlosen kinder Cain/ Cham/ Ismael/ Esau/ Ruben vnd Absalom nie geboren / oder ja zeitlich von dem Todte weren hingerissen worden? an welchen sie Mord/ verzweiffung/ ungehorsam/ verleugnung Gottes/ spotterey/ trotz vnd mutwillen/ schand vnd vnzucht / todtschlag vnd rauberey / vnd das ewige verdammis gesehen vñ erlebt haben/

1. Tim. 1.

1. Theff. 4.

Kinder: geraten übel.

Gen. 4.

Gen. 9.

Gen. 21.

Gen. 27.

2. Reg. 15.

Gen. 49.

Zeitiger tod. ist gut

Themistocl:

Cicero.

Julius Caesar

Antonius.

Brutus.

Cassius.

Socrates.

Were Themistocles gestorben / da Er den herrlichen Sieg weder Xerxem erhalten / vnd Cicero / da Er Rom zufrieden gebracht / vnd Julius Caesar / da Er zum Kaysertumb erhöhet / Antonius da er in grossen ehren vnd ansehen war / Brutus vnd Cassius da das glück auff Ihrem daumen lieff / Socrates / da Er seiner geschickligkeit vnd tugendt halben weit vnd breit

breit behümpft war / so hetten diese Menner nachmaln nicht das elend / den tod / morderen / gifft vnd Gefengnis leiden dürffen: Darumb bedeuht mir Euripides der Heidnisch Poët habe nicht ohn vrsach geschrien vnd gesagt: *o Leben du hast lange genug gewerret / höre doch einmahl auff / ehe den ein schwerer vnfall oder vnuerhofftes vnglück meinē gütern oder meinem Leibe begegne.* Könnte den ein Heide wünschen / das Er aus diesem elenden leben mochte gefreyet werden / so solten vielmehr wir Christen sagē / Herr Jesu löse vns auff aus diesem Lazareth / laß dein Reich zu vns baldt kommen / du Gottes heils erhebe dich / kom vnd hole vns Heim / neige den Himmel vnd fahre herab / laß vns in deines Vaters Haus kommen / vnd bedecke vns in deiner Hütten zur bösen zeit / vnd verbirge vns heimlich in deinem Gezelt / den wir wolten gerne in deinem Hause wohnen vnser lebenlang / vnd deinen heiligen Thron vnd Tempel anschawen vnd besuchen. Vnd wo also vnser hertz mit dem mundt übereinstimmete in diesem handel / so würden wir vnser vnser liebsten kinder tod nicht lang betrüben / sondern von herzen frölich sein / das wir dahin kommen / da vnser Erlöser in ewiger freude wohnet / vnd da wir ihn von Angesicht zu Angesicht anschawen / vnd einen Sabbath nach dem andern haben / vnd wie die lieben Engel Gottes sein werden / wie davon

Euripides wünschet den Todt

Ein Christ wolte gerne bey Christo leben. Philip. 1. Matth. 6.

Psal. 18. Philipp. 3. Ps. 144. Ioan. 14. Ps. 27. Ps. 23. Apoc. 7. Ps. 42.

Hiob. 19. Esac 66. Psalm. 95. Matth. 22.



Cyprianus

Luc. 16.

Ioan. 3.

Apoc. 2.

Math. 25.

Pf. 13.

Cyprianus tröstlich saget: *Mori timeat, qui ex aqua et spiritu non renatus, gehenna ignibus mancipatur, mori timeat, qui non Christi passione et cruce censetur, mori timeat, qui ad secundam mortem de hac morte transibit, mori timeat, quem de seculo recedentem aeternis penis aeterna flamma torquebit: mori timeat, cui hoc mora longiore confertur, ut cruciatus eius et gemitus interim differatur.* Das ist

Der fürchte recht den bitteren Todt/  
 Wer kein theil hat an vnserm Gott/  
 Vnd wer nicht New geboren ist/  
 Aus Wasser vnd dem heiligen Geist/  
 Vnd sol zur Hellen tanzen zu  
 Da ist kein fried / rast / oder ruhe:

Den todt fürcht auch ein solcher Man:  
 Der nicht im glauben siehet an  
 Das Creutz vnd Leiden Jesu Christi/  
 Der für die Welt gestorben ist.

Den Todt mag auch der fürchten wol/  
 Wer sterben sol zum andern mahl/  
 Vnd sol leiden den ewigen Todt/  
 Selend / o jammer vnd not/

Der Todt mag dem wol schrecklich sein/  
 Der hingehet in die ewige peim/  
 Vnd mus leiden der Hellen glut/  
 Da ihn niemand erretten thut:

Der mag fürchten des Todtes ziel/  
 Wer nicht von himmen wandern wil/

Com

Sondern gedenckt in dieser Welt/  
 Aufzubawen ein gros Gezelt/  
 Der doch zur Hell verdammet ist/  
 Vnd sucht alhie ein galgen frist.

Hiermit haben wir genugsam erwiesen / das der ewige Gott E. G. allerliebstem Sohn seinen Geburts tag bestimmet / vnd ihn nach seinem willen / <sup>Hiob. 14.</sup> da es zeit war / von himmen genommen habe in die Heuser des friedes / in sichere wonung vnd in stolze <sup>Esa. 32.</sup> ruge / auff das sein Seel von des Teuffels braut der <sup>Sap. 3.</sup> argen Welt nicht belogen oder betrogen würde / vnd <sup>Esa. 56.</sup> dieser Gott weis wol was Er thut / es mag auch <sup>Ioan. 16</sup> keine Menschliche fürsichtigkeit oder artzney seinen willen hemmen / vnd es mus alles weichen auff das <sup>Rom. 11.</sup> seine Außertwehltten kinder ein richtige Straß vnd <sup>Math. 24.</sup> freyen pas gen Himmel haben. Nu ist ferner von <sup>Luc. 16.</sup> nöten / das Erwer Gestreng: vnd Ern: herzliebste vnd Edle Ehegemahlin / als eine seuffzende <sup>Cant. 2.</sup> Turtelaupe vnd müde Seel / vnd gejagter Hirsch aus <sup>Esa. 40.</sup> diesem Schreiben auch einen trost vnd erquickende <sup>Psal. 42.</sup> krafft empfahe : Den Ich kan wol ermessen / das die Edle vnd Tügentreiche *Matron* in diesem schweren trübsal Tag vnd Nacht Ehrenen <sup>Psal. 42.</sup> Brot <sup>3. Reg. 17.</sup> esse / vnd mit den Widwen zu Zarpach vnd Nain <sup>Luc. 7.</sup> Ihren einigen vnd allerliebsten Son Gothardum / der Ihr als ein stück von ihrem Herze weggerissen ist / mit bitterm vnd schmerzlichen weheklagen beweine / vnd wie Joseph seinen Leibs Brüder / mit <sup>Joseph. Gen. 45.</sup> welchem

D iij.

welchem



Begierde ei-  
ner Mutter  
zu ihre Kind  
de.

Luc. 7.  
Widwe zu  
Nain.

Gen. 45.  
Iacob.

Apoc. 7.

Matth. 22.  
Ephes. 5.

Matth. 9.  
Esa. 35.  
Esa. 61.  
Ioan. 16.

Esa. 12.  
Ps. 23.

Rom. 12.  
Esa. 35

Bernardus  
super canticis

welchem er vnter einem herzen gelegen/nach sieben  
zehen Tharē mit grosser begier ansah/fiel ihm vmb  
den Hals/weinet für grosser freuden/herzet vnd  
drücket ihn/vnd die Widwe zu Nain vmbfieng auch  
mit sehnlichem Mutterlichem Herzen den lieben  
gast/ihren einigen Sohn/der ihr von Christo wie-  
dergeben war/vnd Jacobs Geist wardt lebendig/  
da er seinen verlornen Son Joseph heimsuchen/se-  
hen vnd sprechen/vnd an seine brüst vnd herze drü-  
ckē solte: also wolte die müheselige Christliche Mut-  
ter ihren lieben Sohn auch gerne widerumb sehen/  
vnd sprechen/aber das wirdt allein für dem gnaden-  
stuel vnd Thron des Herrn Jesu geschehen/da wir  
am Jüngsten tage wie die lieben Kinder vnd Engel  
Gottes zusammen kommen/vnd ein ander sehen vñ  
sprechen/werden/vnter des wird sie der Gott alles  
trostes/durch seine beide Tröster/den Herrn Jesum  
vnd den heiligen Geist/wol erquickten vnd laben/vñ  
ich auch wil nach gewonheit der alten Christen aus  
meinem Trarohause/vnd aus den Brünnē Got-  
tes der Edlen vnd Gottseligen Matron einen trost-  
becher zutrinken/vnd es gebüret auch allen from-  
men Lehrern/das sie traroren mit den trarorenden/  
vnd stercken die müden Hende/vnd erquickten die  
strauchlenden Knie/vnd sagen den verzagten Her-  
zen/seid getrost/fürchtet euch nicht/sehet/ewer Gott  
kommt vnd wirdt euch helffen. Darumb hat

Bernardus von der Prediger ampt recht gesaget:

*Illius*

*Illius doctoris vocem libenter audio, non qui sibi  
plausum, sed qui mihi planctum movet: Das ist/  
Ein solcher Lehrer ist wol zu hören/der nicht eine  
handt vol ehre oder sein eigen lob suchet/sondern sie-  
het wie er die herzen seiner zuhörer bewegen müge/  
Wo den E. G. liebste Ehegemahlin saget vnd kla-  
get: Mein einiger Sohn ist todt/so antwortet Got-  
tes wort/Er ist nicht todt/sondern sein Seel lebet/  
vnd sein Leib hat in der Erden ruhe. Wo lebet mein  
Sohn? Im Himmelreich/im Paradeis Gottes/in  
Abrahams schoß/in den Hütten des friedes/in dem  
allerheiligsten vñ höchsten Thron Gottes/für dem  
stuel des Lambs/bey den külen Brunnen der ewi-  
gen seligkeit. Nu ist er in der rechten stadt Königß-  
pergk/da der ewige König aller Ehren regieret/in  
der Academy des Himmels/da der Doctor mit der  
Gelarten jungē vnaussprechliche wort vñ geheim-  
nissen/welche kein sterblicher Mensch sagen kan/  
den Auserwehlten Gottes heiligen offenbaret vnd  
prediget/in dem newen Hierusalem/da man kein  
heulen oder weinen/oder threnē/oder geschrey mehr  
höret. Fraget die edle Matron weiter/bey wem ist  
mein lieber Son? so antwortet abermahl das heili-  
ge Wort Gottes: Er ist bey seinem lieben Himli-  
schen Vater/wie sich ein Vater vber Kinder erbar-  
met/so erbarmet sich der Herr vber Ihu/Er liebet  
ihu/Er hat seinem Namen geschrieben mit den Na-  
men der Gerechten/Er hat empfunden den Reich-*

E,

thumb

III.  
Der dritte  
Trospüer.  
Sapient. 3.  
Die glaubi-  
gen leben  
bei Christo  
1. Thess. 4.  
Philip. 3.  
Luc. 23.  
Luc. 16.  
Esa. 35.  
Apoc. 7.  
Ps. 23.  
Ps. 24.  
2. Cor. 12.  
Apoc. 21.  
Apoc. 7.  
Esa. 25.  
Ioan. 20.  
Matth. 6.  
Psalm. 103.  
Ioan. 16.  
Gott der  
Vater.  
Ps. 69.  
Eph. 2.



Esa. 49.  
 Exod. 32.  
 Apoc. 3.  
 Ps. 1.  
 Ps. 23.  
 Christus.  
 Ioan. 11.  
 Esa. 63.  
 Psalm. 51.  
 Ioan. 10.  
 1. Cor. 15.  
 Esa. 62.  
 Ps. 23.  
 Rom. 3.  
 Ps. 23.  
 Psalm. 115.  
 Ps. 23.  
 Esa. 25.  
 Psalm. 133.  
 Ps. 23.  
 Heiliger  
 Geist.  
 Rom. 5.  
 Ioan. 16.  
 1. Cor. 2.  
 Zach. 12.  
 Gal. 4.  
 Ioan. 3.

thumb der gnade Gottes/ Gott hat ihn in seine hant  
 de gezeichnet/ vñ angeschriebē im buche des Lebens/  
 vnd nimet dieses Gothardi Namē in seinen mundt/  
 Er kennet Ihn/ Er regieret vnd erquicket Ihn/ vnd  
 Er sitzet dem Himlischen Professori Christo zu sei-  
 nen Füßen / der lehret ihn die heimliche vnd ewige  
 weißheit/ vnd füret dis sein Schafflein aus vnd ein/  
 vnd Er treget dieses Himlischē Adams Bilde/ wie  
 er zuvor des Irdischen Adams Bild getragen hat.  
 1. Cor. 15. Er ist nu mit einem neuen Nahmen ge-  
 nennet/ vnd ist wie eine schöne krone in der hand des  
 Herrn Jesu seines Erlösers / vnd wie ein Königli-  
 cher Hut in der handt seines Gottes. Dieser Chris-  
 tus ist sein Heilandt / sein Seligmacher / Er wei-  
 der vnd leitet ihn/ Er hat ihn aus dem finstern thal  
 dieser Welt genommen / seinen Fuß vom gleiten/  
 seine Seel vom Todte/ seine Augē von den threnen  
 errettet. Er bereitet für ihm seinen Tisch/ vnd das  
 Himlische Mahl von marck vñ reinem Wein / von  
 Wein darinne keine Hesen ist / vnd der Himlische  
 Aaron salbet sein Haupt mit freuden Oehl / vnd  
 schencket ihm voll ein von der ewigen seligkeit. Da-  
 zu so ist der Heilige geist außgegossen in seine Seel/  
 der füret Ihn in alle warheit / der lehret Ihn was  
 Gottes ist / der hilfft ihm beten / der saget zu Ihm/  
 ô du seliger Jüngling / siehe an deinen Abba oder  
 allerliebsten Himlischen Vater / der für dich seinen  
 Sohn gegeben hat / Siehe deinen süßen vnd trau-  
 ten

ten Heiland Christum/ der dich mit seinem blut gar  
 thewr erkuffet hat / bete an vnd falle nider für die  
 sem gewaltigen Herrn / welches saum den ganzen  
 Tempel füllet/ singe vnd sage/ Heilig/ Heilig bistu ô  
 Herr Jesu Christe/ mein getreuer Heiland/ Himel  
 vñ erden/ vñ alle land sind deiner ehren voll/ du hast  
 vns erlöset du trewer Gott/ vñ du hast vns des Hi-  
 mels pfortē auffgethan. Dieser heiliger Geist thei-  
 let aus dem seligen Jüngling sein *sacris septenarium*  
 vnd seine gaben mannichfalt/ er offenbaret ihm den  
 ewigē rath Gottes/ vñ Erlösung des Menschlichen  
 geschlechts/ er stercket ihn/ er gibt ihm erkentnis vnd  
 furcht Gottes/ vñ es ist die Seel dieses seligē Jüng-  
 lings mit dem brennendē feure der liebe Gottes an-  
 gezüdet/ er empfindet iho ruge wider alle arbeit/ kü-  
 lung wider alle hitze/ trost wider alle threnē/ vnd ihn  
 hat *lux beatissima* das ewige vnd Himlische Liecht  
 vmbgeben/ vñ liecht ist sein kleidt das er an hat/ vnd  
 er bleibet ein kind des ewigen liechtes. Die heiligen  
 Engel singen/ springē/ tauchzē vñ iubilieren mit ihm/  
 der ganze Chor des Himmels ist frölich/ das auch di-  
 se Seel bey Christo lebet. Tausentmal tausent En-  
 gel stehē bey ihm/ vñ zehenmal hunderttausent dan-  
 ckē mit ihm dem Herrn der Heerscharē/ vñ er ruffet  
 allen außerswehltē seligē kindern Gottes/ vñ saget/  
 komet her lasset vns mit danckē für des Herrn ange-  
 sicht trettē/ lasset vns anbetē dem Herrn im heiligen  
 schmuck/ vñ singē einē tag am andern sein heil/ dē vñ

1. Pet. 1.  
 Ps. 95.  
 Esa. 6.  
 Ps. 37.  
 Esa. 11.  
 Apoc. 7.  
 Esa. 25.  
 Psalm. 104.  
 Luc. 16.  
 Engel  
 Gottes  
 Ps. 103.  
 Esa. 6.  
 Luc. 15.  
 Dan. 7.  
 Psalm. 95.  
 Psalm. 95.



Wie man  
zum Himmel  
komme.  
Apoc. 2.  
2. Pet. 5.  
Ioan. 14.  
Ioan. 3.  
A. 4.  
Taufe.  
Gala. 3.  
Tit. 3.  
Ephes. 5.  
Esa. 41.  
Erkenntnis  
Gottes.  
2. Tim. 3.  
Ephes. 6.  
Gottselig  
keit des  
storbenen  
Jünglings  
Doctor Pau-  
lus weiffius

ser Herr vñ Gott ist gros vñ hoch zu loben/wunder-  
barlich vber alle Götter. Zu diesem Himlischen  
Leben/ vnd zu solcher vnuerwelcklichen Ehrenron  
vnd lohn ist dieser Edler vnd seliger Jüngling als  
lein durch Christum gekommē/ den Christus allein  
ist der weg vnd steg zum Himmel/er hat durch seinen  
Todt vnd Leiden den pas vnd stras frey gemacht/  
Niemandt kompt zum Himmel sondern allein durch  
diesen Heilandt / vnd es ist ihn keinem andern heil:  
Auff diesen Christum ist Er Getaufft / vnd in der  
Taufe hat Er das reine Westerbembdlein der vn-  
schuldt Christi angezogen/vñ ist selig worden durch  
das bad der Widergeburt vnd ernewerung des hei-  
ligen Geistes. Wer nun also durch das Wasserbad  
im worte gereinigt ist/der bleibet in dem bund Got-  
tes/vñ Gott weicher nicht vñ ihm/ es sey den das er  
selbst vñ Gott weiche vñ abfellig werde. Darnach  
hat er von Jugend auff die ware Religion durch E.  
G. sondern fleis vnd Beterliche ermanung also ge-  
lernet vnd gefasset/ das Er das ganze Facit des  
Christlichen Glaubens/ seinen Catechismum nicht  
allein bekant gehabt/ sondern auch etzliche Bücher  
des alten vñ neuen Testaments/ als das buch Sy-  
rach / die Episteln S. Pauli außwendig recitieren  
können/darob der Hochgelarter Herr Paulus Weis-  
sius/ der heiligen Schrift Doctor vnd Professor der  
Vniuersitet Königsberg vnd oberster Theologus in  
Preussen/ ein grosse verwunderung gehabt/ wie ich  
das

das aus seinem munde angehoret habe mit grossen  
freuden: Vnd weil er also Christo allezeit zum füs-  
sen gefessen/vnd ein fleissiger Zuhörer seines wortes  
gewesen/ so ist er auch vielmahl mit S. Athanasio  
an den Jordan spaceren gangen/vnd hat gelernet/  
das ein einiger Gott sey in dreien Personen/ vñ die-  
ser Gott sey *Magnificus in bonitate*/vnd *munificus*  
*in gratia*/wie Bernardus saget. Großmehchtig von  
güte / vnd wolt hetig an gnade. Er hat gewüst die  
grosse liebe Gottes zu preisen vnd zurhümen / der  
seinen Son für vns gegeben hat/da wir noch Sün-  
der waren/durch welchen wir behalten werden für  
dem zorn/Es war ihm der Eidt Gottes nicht vnbes-  
kant/welchen er vnsern Betern geschworen hat / so  
war als er lebt/ Er hat keinen gefallen am todte des  
Gottlosen/Er könnte von Gottes wercken sagen/von  
der Schöpfung aller dinge / von dem Menschen  
vnd seinem kleglichen Sündenfall/von vnterscheid  
des Gesetzes vñ Euangelij / von rechtfertigung der  
Menschen/vom waren gebrauch der hochwürdigen  
Sacrament/ von Auferstehung der Todten/ vnd  
dem ewigen Leben. Nach dem richtschur auch der  
Heiligen schrift könnte Er die Secten wider Gottes  
wort zu vnsern zeiten vrtheilen vnd verwerffen/ in  
sonderheit war Ihm der Herr Ihesus wol bekant/  
das Lamb Gottes/der heilige Son Gottes/ein wa-  
rer Gott vnd Mensch / vnd wie Jacob auff seiner  
reise einen Stein vnter sein Haupt legte vñ schlieff  
also

Ioan. 11.  
Ioan. 8.  
Athanasius.  
Matth. 3.  
Matth. 28.  
Exod. 34.  
Bernardus.  
Rom. 5.  
Luc. 1.  
Ezech. 33.  
Ezech. 18.  
Gen. 1.  
Ps. 33.  
Gen. 3.  
Rom. 3.  
Matth. 26.  
1. Cor. 11.  
Ioan. 5.  
Matth. 5.  
Christi ex-  
Fentis.  
Ioan. 1.  
Matth. 17.  
Luc. 2.  
Gen. 28.

E iij.



Psal. 118.

Exod. 13.

Pf. 123.

Exod. 16.

Exod. 25.

Exod. 17.

Ioan. 6.

Luc. 10.

Ioan. 14.

Luc. 15.

Matth. 18.

Esa. 53.

Pf. 34.

Psal. 51.

Gen. 3.

2. Reg. 11.

Num. 12.

Matth. 26.

1. Tim. 1.

Luc. 2.

Luc. 18.

1. Ioan. 1.

Rom. 4.

Ioan. 19.

Ioan. 20.

Akt. 2.

Bernardus

in Sermon.

also war sein hertz auff diesen köstlichen Eckstein als  
 lein gestöhnet/ zu dieser wolcken seule pflegte er seine  
 augen allein zu erheben/ vnd das brot vnd Manna  
 des Himmels auff diesem güldenen Tisch zu essen/ vñ  
 küle wasser des lebens aus diesem felsen zu trincken/  
 vnd diesem Samaritan ließ er Wein vñ öehl in sei-  
 ne wunden gießen. Es war it in nicht verborgē/ das  
 Gottes wort diesen Christum als den einigē himels-  
 pförtner anzeigt/ der das verlorne Schaf/ den ver-  
 lornen groschen/ vñ den verlornen Son gerne such-  
 et/ die zehen tausent pfund erlesset/ vñ heilet alle vn-  
 ser gebrechen. Darumb auch/ wider alle schuldt sei-  
 ner sünden pflegte er diesen Christum vnd Heiland  
 an zulauffen/ vnd mit zerbrochenem hertzen vnd zu-  
 schlageneu gemüt gen Himmel zuseuffzen/ wie zuuor  
 Adam vnd Eva/ David vnd Manasse/ Aaron vñ  
 Maria/ Petrus vnd Paulus/ vñ andere arme sün-  
 denwürmlein gethan haben/ tröstete sich also der  
 gnadenreichen Geburt Christi/ seiner beschneidung  
 seines leidens vnd sterbens/ seines blutes vñ todtes/  
 seines krieges vnd sieges/ seines creuzes/ seiner auff-  
 erstehung vñ Himmelfarth/ vñ sagte mit Bernardo:  
*Quare bone Iesu, quare in cruce fleuisti? cum potius  
 gaudendum esset, eò quod omnia consummasti? sed  
 ideò fleuisti, quia licet tua passio sufficeret saluti o-  
 mnium, profuit tamē redemptioni paucorum. Mirum  
 est, quod non emolliunt hominem diuina beneficia,  
 nò alliciunt hominem diuina promissa: nò corrigunt  
 homi-*

*hominem diuina flagella: nec terrent hominem di-  
 uina supplicia sempiterna.* Das ist/ Lieber Herr Jesu  
 warum hastu am Creuze geschrien vnd gewe-  
 net/ so du doch vielmehr soltest frölich gewesen sein/  
 weil du alles erfüllet hast? Aber darumb sind die  
 threnen aus deinen augen gelauffen/ das zwar dein  
 leiden allen menschen zu gute geschehen ist/ aber wei-  
 nig menschen wollen das zu ihrer seligkeit annehmen.  
 Es ist gros wunder das die wolthaten Gottes des  
 Menschen hertze nicht erweichen/ das Gottes ver-  
 heissungen den menschē nicht locken/ das der mensch  
 durch Gottes ruche vñ schlege nicht gebessert wirdt/  
 vnd das der Mensch sich nicht für dem Teuffel vnd  
 dem hellischen feur vñ der ewigē straffe Gottes ent-  
 setzet. Darnach lieff dieser Jüngling wie ein matter  
 vnd dürstiger Hirsch zu den brünnē Gottes/ vnd zu  
 dem Tisch des Herrn/ aß vñ tranck mit grossem be-  
 gier den Leib vñ das heilige blut des Herrn Jesu/ vñ  
 sagte mit Tertulliano: *Caro corpore et sanguine Chri-  
 sti vescitur, ut anima de Deo saginetur.* Das ist:

Ich Eß vnd Trinck mit frischen mit  
 Christi Leib/ vnd sein thewres Blut/  
 Davon erneert sich meine Seel/  
 Gott ist mein speise/ freud vnd theil.

Vnd was er also lebte im fleisch/ das lebte er in dem  
 glauben des Sons Gottes/ der ihn geliebet hat/ vñ  
 sich selbst für ihn dargegebē/ vñ betete dabey ein Christ-  
 liche ritterschafft/ vñ war nach dē exempel des herrn  
 Christi

Pf. 42.

Pf. 23.

Matth. 29.

1. Cor. 11.

Tertullianus

Gala. 2.

1. Tim. 2.

E iij.

Christi



Luc. 2  
 Syrach 6.  
 Matth. 5.  
 Psalm. 67.  
 Luc. 11  
 Esa. 11  
 Psalm. 115.  
 Esa. 55.  
 1. Ioan. 2.  
 Luc. 27.  
 Matth. 25.  
 Brancheit  
 des Jüng-  
 lings.  
 Matth. 6.  
 Gebet des  
 Brancfen.  
 Bernardus.

Christi ein fleissiger Zuhörer der Professorn in der  
 Vniuersitet Königsberg / liess sich die weisheit zie-  
 hen von jugend auff / war *speculum pia conuersatio-*  
*nis*, leuchtet mit seinem Kirchgang vnd exempel den  
 andern für / vnd machte sein Stuben vnd Kammer  
 zu des Herrn Christi Sacristen / der ihm auch mit  
 seinem almechtige *Benedicite* begegnete / vñ schreib-  
 te durch seinen finger in sein zartes hertze hinein das  
 ware erkentnis Gottes / vnd den guten anfang der  
 freyen Künste / vnd hette Jederman ein grosse hoff-  
 nung von diesem Edlen Jüngling geschöpffet / das  
 Er gros vnd herrlich auff Erden sein würde. Aber  
 bey Christo vnserm liebe Herrn / der da ist *Angelus*  
*magni consilii* / gros von rath vñ mechtig von that /  
 wars viel anders beschlossen / der wolte diese Ehrens-  
 pflanze der argen Welt vnd Teuffels braut / welche  
 mit faulwitz vnd fürwitz / vnd allerhand sünd vnd  
 schand exempeln den Menschē kindern für tanket /  
 aus den augen wegnemen / vnd in den Lustgarten  
 seines ewigen Reichs versetzen / vnd nach dem ihm  
 von diesem Christo ein kleine Leibs schwachheit zu  
 Hause vnd Hofe gesandt ward / war er gedultig vñ  
 wol zu frieden / stellet als bald seinen willen in Chri-  
 sti gnedigen gefallen vnd willen / vnd fiel ihme mit  
 einem büßfertigen gebet in seine holdselige arme / vñ  
 sagte vertraulich vnd sehnlich mit Bernardo: O  
*Jesu propter te ipsum esto mihi Jesus.* Herr Jesu sey  
 mein getreuer helffer vnd Heiland vmb dein selbst  
 willen

willen / Herr hilff mir / straffe mich nicht in deinem  
 zorn / vñ züchtige mich nicht in deinem grim / züchti-  
 ge mich Herr / doch mit masse / ich weis das ich Erde  
 vnd Asche bin / Herr für dir ist alle mein begierd /  
 mein seuffzen ist dir nicht verborgen / meine krafft  
 hat mich verlassen / meine Lieben vnd Freunde sind  
 ferne von mir / Herr Jesu du Fürst des Lebens / sol  
 ich in diesem Lazareth meinem lieben Vaterland vñ  
 meinen Eltern zu troste vnd freuden leben / so schaf-  
 fe du deinen willen / wiltu aber mich aus diesem fin-  
 stern Thal *ad lumen gloria* zu dem ewigen Ehren  
 liecht der gegenwertigē anschawung Gottes in den  
 standt der Himlischen volkommenheit hinnemen / so  
 bin ich auch bereit / vnd wil gerne dir nacheilen vnd  
 sagen: *Trabe me post te* / den wo du bist / da ist das le-  
 ben / genüge vnd die fülle / da ist sterben gewin / *funus*  
*ferius*, dein Himlischer Vater liebet mich / du bist  
 mein Erlöser / vnd dein heiliger freudiger Geist / ist  
 mein Tröster / ich bin vnter deinem schirm vñ schat-  
 ten / vnter deinen Flügeln vnd fittichen beschlossen /  
 darumb fürcht ich kein vnglück / vñ keine plage wirt  
 zu meiner hütten sich nahen. Du süßer vnd lieber  
 Herr Jesu / du bist mein Fels / meine Burg / mein Le-  
 ben / mein Schildt vnd Hort / laß je *lumen gratia*  
 vnd des Glaubens liecht in meinem Herten nicht  
 verleschen / in deine hende befehl ich meinen Geist /  
 du hast mich erlöset Herr Jesu Christe mein getre-  
 wer Gott / eile mir zuhelffen / laß mich dahin komē /  
 F. DA

Matth. 15  
 Ps. 6.  
 Mich. 7.  
 Gen. 18.  
 Ps. 38.  
 Ioan. 11.  
 Ioan. 14.  
 Ps. 23.  
 Lumen  
 gloria.  
 Ps. 36.  
 Cant. 2.  
 Ps. 36  
 Ioan. 10.  
 Philip. 1  
 Ioan. 16.  
 Rom. 3.  
 Ps. 51.  
 Ps. 91  
 Psalm. 27  
 Psalm. 91.  
 Psalm. 34.  
 Psalm. 18  
 Lumen  
 gratia.  
 Mich. 7.  
 Psalm. 31.  
 Psalm. 70.



Psal. 42.  
Psal. 23.  
Esa. 7.  
Esa. 49.  
Psal. 103.

Ioan. 10.

Christus  
tröstet die  
Seel/ vnd  
fodderet sie  
zum Himmel  
Cant. 2.

Cant. 1.  
Rom. 4.  
Ioan. 10.  
Ps. 4.  
Ps. 35.  
1. Pet. 1.  
Ps. 22.  
Philip. 3.  
Psal. 42.  
Matth. 22.  
Matth. 25.  
Ioan. 14.  
Esa. 55.

Da ich dein herrlich angesicht müge schauen/ vñ sey  
du ein stecken vnd stab/ ein trost vnd erquickung/ ein  
Immanuel vnd ewiger beistand meinen herzliebsten  
Eltern / welche vber meinem Außgang aus  
diesem leben trawrigkeit haben werdē/ aber für dei-  
nem Thron werde ich sie / meine allerliebsten El-  
tern wiederumb sehen vnd sprechen/ vnd mit grossen  
frewden umbfahen/ vñ niemand wird vns scheiden/  
oder aus deine henden reissen. Solche vnd derglei-  
chen glaubens wort haben zwar die umbstehenden  
Christen aus E. G. seligen Sons munde mit frew-  
dē angehört/ aber wer kan doch inmer daran zweif-  
eln/ das der ewige Son Gottes/ nach dem er solche  
feyrige glaubens brunst gesehen/ diesem seligen vnd  
frommen Jüngling in seinem Herzen nicht sollte ge-  
antwortet/ vñ zu seiner Seel gesagt haben? Stehe  
auff meine Freundin/ meine schöne/ vñ kom her/ sie-  
he der Winter ist vergangen / der regen ist weg vnd  
dahin/ stehe auff meine Freundin/ meine schöne/ kom  
her/ kom her in den Himlischen garten/ dein Bette  
grünet / die blumen sind herfür komen in diese Lan-  
de. Kom her du liebe Seel / für welche ich meine  
Seel / vnd mein Leben gegeben habe/ kom her zum  
ewigen licht/ zur ewigen frewd/ zum ewigen leben/  
zum Himmel / zu Gott / zu den lieben Engeln/ zur  
gemeinschaft der Außerwehlten/ ich hab dich lieb/  
weil du mich liebest/ ich habe für dich pein vnd mar-  
ter vnd den bitteren todt gelitten/ ich hab hunger vnd  
durst

durst vnd schmerzen getragen/ auff das du das Le-  
ben vnd erquickung von meiner fülle soltest nemen.  
Kom her meine Freundin / zu deinem Himlischen  
Brentigam/ du bist mit meinem Blute besprenget/  
gereiniget/ gewaschen / dir ist deine sünde vergeben/  
Ist dir deine Sünde leid / so sey getrost meine liebe  
Seel/ ich habe für dich bezalet / hastu ein mahl ge-  
sündigt / kere einmahl wider / hastu zum dritten  
mahl gesündigt / kere abermahl wider / hastu tau-  
sent mahl gesündigt / kere tausent mahl wider zu  
mir/ klopfte an/ meine thür stehet offē/ ich trage dich/  
niemand sol dich von meiner liebe scheiden/ siehe ich  
lauffe dir entgegen / eile du mir nach / ich wil dich  
erquicken / bald sol dein leid / dein seuffzen / deine  
schmerzen / deine franckheit ein ende haben. Sey  
getrost / meine liebe Seel / meine Freundin / ich  
bin reich von Gnad / gros von Erbarmung / Je  
mehr Sünde ich den Menschen vergebe/ je grösser  
meine Ehre vnd liebe ist bey den Menschen. Siehe  
wen die ganze Welt ein feyrige brennende Kugel  
were / vnd ein Strohaln hienge mitten darinne/  
so könnte der Strohaln nicht so bald verbrand oder  
vom Fewr angezündet werden / als bald ich bereit  
bin barmherzigkeit zuerzeigen allen Büßfertigen  
Menschen. Stehe auff meine Freundin/ mei-  
ne Schöne/ meine liebe Braut / kom her aus dem  
finstern Thal/ kom her in das Land der Lebendigen/  
kom her vnd trinck von meinem frewden Wein vnd

Matth. 4.  
Ioan. 19.  
Ioan. 1.  
Esa. 62.  
Ps. 51.  
Eph. 5.  
1. Ioan. 1.  
Matth. 9.  
Rom. 4.  
Ezech. 18.  
Luc. 11.  
Luc. 15.  
Rom. 8.  
Esa. 55.  
Matth. 11.  
Ioan. 16.  
Ehp. 2.  
Psal. 103.  
Luc. 7.  
Gleichnis.  
Exod. 20.  
Ose. 11.  
Psal. 23.  
Psal. 116.  
Esa. 55.

S ij.

Milch



Cant. 4.

Milch/kom in meinē Garten/zu meinē Blumen/  
 du hast mir das Hertz genomme mit deinem seufft-  
 zen / der geruch deiner Salbe vnd deines Gebets  
 vbertrifft alle Gewürze/du solst vnter meinen Ro-  
 sen/vnter meinen Blumen/in meinem garten freu-  
 de vnd wonne haben / meine güte vnd barmherzig-  
 keit sollen dir ewiglich folgen/vnd du solt nicht mehr  
 mit den armen Christen auff Erden sagen / dis vns  
 glück ist vortbey/ nu wolle wir auff ein anders war-  
 ten / dich sol keine qual mehr anrüren / ich wil auch  
 deine liebe Eltern auff Erden trösten/ vñ wil sie mit  
 meinem regen vnd segen heimsuchen/ vnd wil sie er-  
 freswen mit meinē gütern. Stehe auff meine Freun-  
 din/meine schöne / kom her/ kom her/ vnd singe mir  
 ein neues Liedt/ von den Liedern zu Zion/ vnd bete  
 an in meinem Himlischen Tempel/ vnd der Himmel  
 freue sich/ vnd die Erde sey frölich/ vnd das Meer  
 brause/das Feld sey frölich/ vnd lasset rhümen alle  
 Beume im walde/den ich bin der Gott / der die blö-  
 den vnd müde Seelichen erquicket / vñ verberge sie  
 heimlich bey mir für iedermans troz / vnd verdecke  
 sie in meiner Hütten/immer vnd ewiglich. So ste-  
 het nun dieser Ritter des güldenen Flusses/ der zu-  
 vor das Lamb Gottes/ das Himlische kleint / an  
 seiner brust vnd in seinem hertzen getragen hat/ am  
 Bfer/ auff dem berge Gottes / vnd saget: *Hospita*  
*terra vale, cariq; valetē parentes.* Das ist:  
 Ade ihr liebsten Eltern mein/

Cant. 4.  
Psalm. 23.

Der Chri-  
stem spätz-  
wort.  
sapien. 3.

Pf. 96.  
Psalm. 137.  
Apo. 21.

Esa. 54.  
Pf. 31.

Ioan. 1.

Pfalm. 121.

Zu

Zu Christo gehen ist mein gewinn.

Vnd ist dahin kommen/ *ubi iuuentus numquam se-* Augustinus  
*nescit, vita terminum nescit, decor numquam palle-*  
*scit, amor numquam tepescit, sanitas numquam*  
*marcescit, gaudium numquam decrescit, dolor num-*  
*quam sentitur, gemitus numquam auditur, triste ni-*  
*hil videtur, letitia semper habetur, malum nullum*  
*timetur, bonum aeternum possidetur.* Da die Tage  
 nimmer abnemen / da keine Jugendt veraltet oder  
 verkaltet/da des lebens kein ende ist/da keine schöne  
 erbleichet/die liebe nimmer auff hēret/da man keine  
 schmerzen fület/ kein seufftzen hōret/ keine trawrig-  
 keit siehet/ vnd kein böse plage fürchtet / sondern da  
 die ewige freude vnd die ewigen güter gefundē wer-  
 den. Lieber mit was Namen wollen wir diesen seli-  
 gen Jüngling nennen? wollen wir sagen/ Er sey ein  
 Christlicher Kempfer? hat er doch schon die Ehren-  
 kron des ewigen Lebens auff seinem Heupte. Wol-  
 len wir sagen/ Er sey ein starcker Fels? stehet er doch  
 fester im hohen Himmel als alle Felsen vnd Mau-  
 ren auff Erden/ weil er auff den Eckstein Christum  
 erbarwet wordē. Wollē wir ihn einē Ritter nennen?  
 Ist er doch stercker als Todt/ Sünd/ Helle/ Welde/  
 vnd alle Teuffel. Er grünet viel lieblicher als die  
 Cedern auff dem Libanon/ Er ist zierlicher als die  
 Blumen zu Saron/ lieblicher als die Frucht auff  
 den Delbeumen/ weisser als die Lilien/ rötlicher als  
 die Rosen/ reiner als das *superfeine* Goldt/ durch-  
 leuch-

Augustinus

Apo. 2.

Pf. 118.

Esa. 2.

Cant. 2.

glorij des  
seligen  
Jünglings

F. iij.



Dm. 12.

Apoc. 21.

1. Theff. 4.

Fr aw

Tristitia.

Es. 49.

III.

Der vierte  
11 ost punct  
Christi ist  
gestorben.

Ioan. 14.

Akt. 3.

Es. 53.

Ioan. 1.

1048. 19.

leuchtiger als die Sonne am Firmament des Him-  
 mels/ heller als die sternem/ hübscher als die Sma-  
 ragde/ besser als ein Saphir/ köstlicher als ein Dia-  
 cinth/ Jaspis/ Sardis vñ Sardonich/ vñ alle Edel-  
 stein auff Erden. Wen wir Christe solches zu her-  
 nehmen/ vñ wissen das unsere verstorbenen zu solcher  
 herrligkeit komme sind/ welche keines menschen jun-  
 ge aussprechen kan/ so müssen wir fürwar des traw-  
 rens ein ende mache/ auff das wir den Heiden nicht  
 gleich werde/ den es pfleget doch sonsten die trawri-  
 ge vñ Melancholische Fr aw Tristitia solche gewon-  
 heit zuhalten/ das sie auch vngenötiget gerne dahin  
 kriechet vñ schleichet/ da man ihr einmahl das pol-  
 ster wol geklopffet/ vñ die thür auffgethan hat. A-  
 ber wider diesen vnzeitige vñ bösen Geine gast/ der  
 viel Menschen tödtet/ sol man sich mit Gottes wort  
 wehren vñ sagen: Jauchzet ihr Himmels/ frewe dich  
 Erde/ lobet ihr berge mit jauchzen/ der Herr hat sein  
 Volck getröstet/ Er erbarmet sich seiner elenden/ Er  
 wird sie führen vñ wird sie an die Wasserquellen lei-  
 ten/ vñ sie werden weder hungern noch dürsten/ sie  
 wirdt keine hitze noch Sonne stechen. Was mei-  
 nen wir? ist es den so gros wunder/ das ein sündiger  
 Mensch stirbet? so doch der Fürst des Lebens der  
 HERR des Himmels vñ der Erden/ der vnschuldige  
 Christus/ das Lamb Gottes/ für vnser Sünde am  
 Creutze gestorben ist/ vñ hat sein Haupt geneigt/ vñ  
 das Vita in ligno moritur / ist vnser einiger trost in

al le

allen nöten. Was nun Christus gelitten hat/ war  
 umb wolte wir das auch nicht leide/ vñ vnser creut-  
 ze auffnehmen vñ gedultig tragen? ist doch kein Jün-  
 ger vber seinen Meister/ vñ kein knecht vber seinen  
 Herrn. Vielmehr sollen wir die herzlichliche barmher-  
 zigkeit vnser Gottes betrachte/ der vns nicht nach  
 vnserm verdienst zum ewigen todte verstoffen / son-  
 dern durch seinen lieben Son zum leben in sein ewi-  
 ges Reich angenommen hat/ das wir nun die lügen  
 Lymbos patrum oder infantu vñ das Hellsche seg-  
 feur nicht fürchten dürffen/ weil vns Christus mit  
 dem Rock des heils vñ mit seiner gerechtigkeit ange-  
 zogen hat/ vñ in diesem herrliche brautmantel kön-  
 nen wir für Gott treten vñ vns darinnē verhülle/  
 vñ wir wisse/ wen gleich dieser elender gebrechlicher  
 Leib in die Erde geleget/ vñ verwestlich geseet wird/  
 so lebt doch vnser Seel bey ihm im Paradies / vñ  
 vnser Geist kompt wider zu Gott der ihn gegeben  
 hat/ das machet der sieg vñ krieg des Herrn Christi  
 der vns aus Sündern gerecht/ aus verfluchten ge-  
 segnet/ aus Teuffelsnestē tempel Gottes/ aus todten  
 lebendig/ aus verdampfte selig/ vñ aus frembdlingē  
 zu erben in seine Reiche machet. Mit solchem herr-  
 lichē trost aus den brunnē Gottes geschöpffet/ wolte  
 E. G. ihr gemüt auffrichtē/ vñ ihre herzlichste Ehe-  
 gemahlin tröste/ vñ mit Augustino sage lernen: Re-  
 cedat amor seculi, in quo omnes sic vivificantur, ut  
 deinceps moriantur, et succedat amor futuri seculi, virtutum.

Matth. 16.

Matth. 10.

Luc. 1.

Psal. 103.

Ioan. 3.

Es. 61.

Matth. 22.

Gen. 3.

1. Cor. 15.

Luc. 16.

Luc. 23.

Eccle. 1. 2.

Rom. 3.

Gala. 2.

1. Cor. 3.

Tit. 5.

Eph. 2.

Matth. 25.

1. Theff. 4.

Augustinus

de conflictu

vitiorum

virtutum.

S iij.

372



*in quo omnes sic vivificatur, ut deinceps numquam moriantur.* Das ist: Man mus diese Welt nicht zu viel lieben/den wer hic anseheth zu leben/der mus widerumb sterbē/ aber vielmehr sol man an den Himmel vnd das künfftige Leben gedencken/ den wer da lebt/der kan nimmer sterben. Vnd ich wil noch wol mehr sagen/das nemlich der zeitliche todts dieses Edlen Jünglings E. G. vnd E. grossen nutz vñ frucht bringen könne. Ach lieber Gott/ wirdt E. G. antwortē/was solte ich für nutz dauon haben/vngleichs hertzleidt/schmercken/heulen/weinen/threnen vnd trübsal hab ich dauon / vnd ein gros theil meines Lebens ist mit dahin gangen. Ob es nun wol war ist / das ein ehrlicher Vater seines Sons nicht vergessen kan/ vnd sonsten die hertzlichen zuneigungen vñ Storge in solchen Adelichen hohen Personen viel grösser vnd scheinlicher zusein pflegen / als in andern gemeinen Leuten / so kan dennoch auch disz Hausz creutze E. G. ein erinnerung sein von hohen vnd Göttlichen sachen. Erslich wird daraus E. G. sich selbst erkennen lernen/das sie nemlich auch ein sterblicher Mensch sey/vnd das der Todt gewis komme / aber die sünde vnd Ziel bleibe verborgen. Vnd als den wird E. G. den allerhöhesten Gott so viel fleissiger anruffen/vnd ihn bitten/das er E. G. im Leben als ein guter Hirte regieren vnd führen/ vnd nachmaln E. G. in seine handt/vnd das Buch der Lebendigen anschreiben/vnd in sein ewiges gnaden

27us von  
de verstor  
benen.

Psalm. 103.

Pf. 90.  
Röm. 5.

Esa. 47.  
Exod. 32  
Pf. 69

denreiche durch Christum auffnehmen/vñ durch die Rechte handt seiner Gerechtigkeit erhalten wolle/ darauff wirdt den weiter E. G. zu der Harnischkammer Gottes lauffen/ wird ihre lenden umbgürtet mit warheit/ vnd anziehen den Krebs der Gerechtigkeit / vnd gestieffelt sein mit dem Euangelio des Friedes / welches ist eine krafft Gottes zur seligkeit allē die daran gleubē/vnd für allē dingen ergreifen den Schild des glaubens/ wieder alle fiewrige Pfeile des Bösewichts / der in dieser Welt als in medio virtus vnd ein Regierender Herr sein wil/ vnd setzē auff den Helm des heils / vnd nemen das schwert des Geistes/welches ist das Wort Gottes/ vnd mit diesen waffen/ wird also E. G. vnter dem roten vnd blütigen Fehnlein Christi / einen Krieg vnd Sieg ausstehen/ wieder ihr eigen fleisch / wieder Sünd/ Todt / Teuffel vnd Helle / vnd eine gute Ritterschafft vben im guten gewissen vnd glauben/ auff das sie auch zu ihrē Hertzliebsten Sohn in die ewige Seligkeit etzgehen/ vnd die Kron des Himmels ererben müge. Vnd ob wol solche vnd dergleichen Christliche gedanckē/ein solch schweres hauszcreutze nicht gar aus dem wege reumen / so hat dennoch Gottes Wort seine sondere krafft / vnd komet nicht leer wieder / eben wie der Regen der vom Himmel felleth vnd feuchtet die Erden/ vnd machet sie fruchtbar vnd wachsend / vnd wo dis Wort nicht vnser trost were/ so müsten wir vergehen in vnserē elen-

Akto: 4.

Esa: 41

Eph: 6.

Rom: 1.

Hebr: 4

Rom: 7.

1. Timo: 3.

1. Pet: 5.

Apocal: 2.

Esa: 55.

Psalm: 119.

G

de



2. Cor. 2. De/ vnd aus diesem Würzgarten Gottes haben  
Gregorius wir einen geruch des lebens/darumb hat auch Gre-  
gorius recht gesagt: *Illi sacra scriptura suavis est ad*  
*loquendum, cui interius impressa fuerit ad viuendū,*  
wer nach Gottes Worte sein leben anstellen wil/  
der mag auch herzlich gerne dauon reden hören.  
Hie wird etwa E. G. ihre Seel ein wenig mit ge-  
dult fassen/ vnd sagen/ Ich sehe wol vnd lerne aus  
meinem Kreuze/ das ich des H. Erren Christ jün-  
ger bin/ darumb wil ich den Kelch des H. ERREN  
nemen vnd aus trincken/ vnd seinen Namen anruf-  
fen/ weil ich weis das mein liebster Sohn in warem  
erkenntnis Christi gestorben / vnd in dem Himmel  
vnderloren ist/ da ich ihn sehen vnd sprechen werde/  
für dem Herrlichen angesicht meines Erlösers Je-  
su Christi/ aber wens Gottes wille gewesen were/ so  
hette ich in gleich wol in meinem hohen alter/ mir  
vnd den meinen zu freude vnd trost/ herzlich gerne  
im leben behalten vnd sehen mügen. Wen Keiser  
Maximilia. *Maximilianus I.* was verloren hatte/ so pflegte er  
Keiser. zusagen/ *Rerum irrecuperabilium summa felicitas*  
*est obliuio.* Was man nicht wieder bringen kan/  
das sol man gerne aus den gedanken schlagen/  
Aber ich wil auff diese wiederholete veterliche vnd  
traurige klage / Ewer Gestrengigkeiten ein Mei-  
sterstück auffschreiben/ damit E. G. ihren allerlieb-  
sten Sohn/ wo sie es recht gebrauchet/ vö den Tod-  
ten erwecken sol. Es neme E. G. einen Zettel/ vnd  
schreibe

Psalm 116.

Hiob 19.

Maximilia.  
Keiser.

Kunst tod-  
ten zu er-  
wecken.

schreibe darauff drey Namen solcher leute / welche  
in dieser Welt jr lebel ang kein trübsal/ Schmerzē/ Rom. 8.  
Kranckheit/ Elend/ Jammer/ Hunger/ Durst/ Ebr. 11.  
Verfolgung/ Noth/ Traurigkeit/ Geschren/  
Schmach/ Plag/ Heulen/ Weinen/ Ehrenen/  
Angst/ Vnglück oder den Todt gelitten haben/ die-  
sen Zettel lege darnach E. G. auff das Grab oder  
den Sarcf ihres allerliebsten Sons Gothardi/ so  
wird er als bald aus dem Todt herfür springen/  
vnd wider in diese arge Welt kommen. Hilff Gott/  
wird nu E. G. sagen/ weisstu kein bessere kunst/ den  
solche leute / dauon du schreibest / werde ich in der  
ganzen weiten Welt in *Asia/ Africa/ America*  
vnd *Europa* nicht finden/ seind sie doch alle vnter der Rom. 3.  
Sünde beschlossen / ist doch der Todt zu alle Men- Rom. 5.  
schen durch gedrungen/ müssen doch alle Menschē  
im streit sein/ sind sie doch alle voll vnrube/ vnd der Hiob 7.  
Menschen noth ist so gros / das man sie nicht alzu Hiob 14.  
mal erzelen kan. Wo ist ein Keiser/ König/ Fürst/  
Potentat/ wo sind Prelaten/ oder Magnaten/ wo  
sind Reiche oder gewaltige/ Hohe oder Niedrige/  
Junge oder alte/ Menner oder Weiber/ wo ist ein  
einiger Mensch auff Erden / der nicht seine manes  
oder plage habe? Vnd wer der Frommeste ist/ mus 1. Pet. 4.  
bisweilen zum allerersten herhalten/ vnd es heist: Hier. 46.  
*Carissimus Deo, plenissimus flagellis* Gott helt sei- Ebr. 12.  
ne kinder vnter der Ruten. Sol ich nun dis Recept  
wieder den Todt gebrauchen / so werde ich meinen  
G ij liebsten



Gene: 3.  
Rom: 5.

liebsten Sohn zu diesem zeitlichen leben nicht wiederbringen können. Weil den E. G. frey bekennen  
u. u. 3/ das alle Menschen mancherley Creutze vnd  
dem Todte vnterworffen sein / so wolte auch nun  
E. G. des trawrens vnd Weheklagens ein ende  
machen / vnd wolte ihr kein sonderlich *Fatum*  
oder glück einbilden / vnd nicht *singularis* sein / sonst  
möchte der Allmechtige Gott zu E. G. sagen / *singulares sunt irregulares*. Aber es ist genug. Ich bitte  
den Barmherzigen vnd Leutseligen Vater meines  
lieben Herrn vnd Heylandes Jesu Christi / er wol  
le E. G. vnd ihrer Edlen Herzlichsten Ehegemah  
lin / durch seinen süniger vnd heyligen Geist / in ihre  
Herzen / einen gewissen vnd beständigen Trost ein  
schreiben / vnd wolle E. G. für dis grosse Trübsal  
wiederumb ein grosse freude vnd erquickung gebē.  
Den es gehet doch mit des Menschen leben / wie  
mit einem Citrinat baume / wē die reiffen Apffel  
abfallen / so wachsen die anderen wieder / vnd ich  
hoffe gantzlich / E. G. werde den Regen vnd Segen  
Gottes augenscheinlich sehen / vñ einmhal mit dem  
heyligen David sagen: vnser Herr vnd Gott ist  
gros / vnd von grosser Krafft / vnd ist unbegreif  
lich wie er Regieret / er heylet die zubrochens Herze  
sind / vnd verbindet ihre schmerzen / vnd hat gefal  
len an denen die ihn fürchten / vnd auff seine güte  
hoffen. Diesem Gotte thue ich damit E. G. sampt  
ihrer Edlen Zugentreichen Ehegemahlin vnd liebo  
ster

Citrinat  
Baum

Psaln 147.

nen Kindern zu Zeitlicher vnd Ewiger Wolsart  
getrewlich empffelen. Zu Riga am ta  
ge GOTHARDI / welcher ist  
der 6. Maij ANNO  
M. D. XCL

E. G. vnd E.

Dienstwilliger

Paulus Oderbornius.  
Pastor der Kirchen  
S. Petri zu Riga.



F 3

RECTOR



RECTOR ET SE-  
NATUS ACADEMIAE RE-  
GIOMONTANÆ.

IN HONOREM FUNERIS GE-  
NEROSI ET VERA PIETATE AC  
Nobilitate præditi, GODTHARDI ab  
Efferen, Magnifici & Nobilis Viri  
D. Wilhelmi ab Efferen &c. Fi-  
lij charissimi, pie defuncti.

Quod Syracides affirmat; Omnes homines terra  
cinisq; sunt: illud convenit cum anathemate, quo  
Deus hominem Sophistica diaboli persuasum, ex immor-  
talitate in mortem præcipitavit; pulvis es, & in pulve-  
rem reverteris. Stat igitur hoc decretum divinum im-  
motum: quod Nascentes morimur, finisq; ab origine pen-  
det. Nos quidem, ubi hominẽ tamquã parvũ mundũ paulò  
diligentius aspiciamus et contemplamur, miramur, præcla-  
rum hoc opificium divina manu constructum, morti &  
putredini obijci. Etenim nullum est dubium, quin ipse  
Deus huius mirandæ compagis architectus sit. Sic enim  
Job Cap: 10. cum Deo disceptat: Manus tuæ finxerunt  
me, & fecerunt me, simul per circuitum, & disperdes  
me? Memento quæso, quod sicut lutum feceris me, &  
in pulverem reduces me. Nonne sicut lac liquefecisti me,  
& tanquam caseum coagulasti me? Ante & carne  
revivisti

revivisti me: atq; ossibus & nervis cooperuisti me.  
& Rex atq; propheta David Psal. 139. disertè allegat in  
precatione sua hoc admirandum opus creationis: Retro  
& ante formasti me, & posuisti supra me manum tuam.  
Et verò quis non attonitus quasi obstupescat: postquam  
diligenti contemplatione compositionem & structuram  
omnium partium intuetur? ut verbi gratia hominis  
cerebrum: quod admirandos habet gyros, & multis mu-  
nimentis, mollioribus & durioribus, tectum est: ubi offi-  
cina est spirituum animalium, sedes cogitationis, rati-  
ocinationis, memoria, nervorum origo, unde sensus in  
totum corpus dimanat. Ita oculus ex diversis humoribus  
& tunicis compositus est. Quid de aurium, de narium,  
de pulmonis, de cordis, de ventriculi, de epatis, de intesti-  
norum, de lienis, de reliquorum vasorum admiranda  
constructione referamus? Afficimur quodammodo, et  
maximè movemur: ubi animadvertimus, vel bellorum  
impetu, vel incendio, vel alio casu, egregias urbes & ad-  
mirando opere extructas moles, dirutas & disiectas esse.  
Quis verò non doleat, hanc Dei domum seu parvum  
mundum mortis violentia deturbari & destrui? Proinde  
de nisi mortis veras causas, & remedia adversus mortẽ  
ex verbo Dei disceremus: vel fatalem illam necessitatem  
impie accusaremus: vel in Epicuri scholam concedentes,  
Deum ipsum despiceremus, & voluptatum instrumen-  
tis comparandis vitam hanc transigeremus. Verùm e-  
docti divinis patefactionibus, fontes huius mali introspi-  
cimus: & quæ remedia adversus crudelem mortem sint,



addiscimus. Ita enim docet, itaq; differit Psal. 90. Consumimur in furore tuo, & ira tua terremur. Omnes dies nostri declinauerunt propter iram tuam: consumpsimus annos nostros, tanquam sermonem. Est igitur omnium calamitatum, morborum, deniq; mortis causa, ira Dei, accensa propter peccatum primorum parentum. Quare & Paulus Rom. 5. disertè affirmat: per unum hominem peccatum in hunc mundum intravit, & per peccatum mors: & ita in omnes homines mors pertransiit, eò quod omnes peccauerunt, quamobrè omnes homines prepotenti morti subiiciuntur: adeo ut durissima falce non tantum senes et atate graues, verum etiã infantes & atate florentes, perinde atq; tenellos flosculos, metat et abripiat. Medicinam verò aduersus mortem, non ex sapientiã huius seculi libris, qui nihil aliud nisi meditatione mortis continent, percipimo: verum ex medico verissimo, felicissimo, ex Christo, qui Salvator nuncupatur. Sic enim affirmat Job. 8. Qui sermonem meum serua verit, mortem non videbit in æternum. Est autem seruaere Christi sermonem, nihil aliud, nisi vera fide Christum eiusq; meritum, quo persoluit sufficiens lytron eterno Patri, eundemq; omni abolita ira & indignatione placavit, amplecti, & se totum illi tradere, & penitus in eodem acquiescere. Hac nobis in mentem veniant in presenti funere adolescentuli nobilissimi & summa indolis, GOTHARDI ab Effren Livonij: quem ostenderunt terris modò fata, nec ultra esse sinunt. Verè admiramur Dei consilium: qui unicu hunc piorum parentum filium, in ipso prima adolescentie

flore

flore, alieno loco, ex hac vita evocavit. Quanta cura, studio, labore Pater Wilhelmus ab Effren eum in Livonia domi sua educavit, mores eius effinxit, ad pietatem in primis & discendam doctrinam celestem quotidianis exercitijs instruxit? Quam spem de hoc charissimo & unico filio concepit? Sic quidem optimus ille & vera nobilitate clarissimus vir statuit, sibiq; persuasum habuit, si hunc suorum bonorum heredem alio ablegaret, eum & doctrina & moribus cultiorem aliquando domum redituum. Quapropter suscepta profectioe eum ad nos huc Regiomontem adduxit: & maturo consilio, conductis preceptorum operis; hic reliquit: nihil dubitans, quin filius huic, quam de eo concepisset, expectationi cumulate sit satisfacturus. Sed nunc tandem mors inopinata omnem spem illam præcidit & evertit. Adeo humana omnia sunt momentanea fluxa atq; instabilia, & verè dictum est à Pindaro: Vivimus uno die: quid est aliquis? quid est nullus? sumus umbra & somnium homines. Nihil magis luctuosum unquam accidere potuit his philostorgis parentibus, quam iste filij obitus. Quanto enim natura præstantiores sunt: tanto etiam maior vis est ingenti amoris erga sobolem, & maxime unicum filium. Quare verè afficimur orbitate horum parentum: et tamen haud ambigimus, quòd quum mortalem genuerint, ipsi divinise consolationibus sint confirmaturi. Est enim hac vita nostra in Dei manu posita: qui singulis certa designat definitq; spacia: neq; fixam metam homines prætergredi possunt, asseverante Jobo Cap. 14. Definiti sunt dies eius,

H

&



¶ Numerus mensum tecum est: statuta eius feceris, ¶  
non prateribit. Deinde hunc filium non amittunt, sed in  
Dei fideles manus deponunt. Etenim quum illud donum  
divinitus acceperint: cur morose Deo repetenti restitu-  
ere nolint? Quid? quod statuent eum defunctum ex mul-  
tis malis, periculis, peccatis, in caelum esse receptum? Fu-  
it valetudo huius satis infirma: nunc anima caelesti sa-  
nitate perfruitur. Morbo epidemico fluxionis sangui-  
nea mors impetum in illum fecit: nunc divino perfun-  
ditur gaudio: ¶ exuvias tumulo inclusis, expectat felicem  
¶ exoptatum Christi reditum. Quare his ¶ alijs ex do-  
ctrina pietatis desumptis sententijs dolorem ¶ curas mo-  
derabuntur. Quia vero nullum praterea officium ali-  
ud defuncto prestare possumus: quam ut exuvias eius ad  
sepulturam comitemur: Itaque monemus jurisdictioni no-  
stra subiectos: ut hodie hora secunda deductioni funeris  
interfint: ad aedes Dn: Laurentij Berbandi Scabini in  
veteri oppido, ad templum habitantis, conveniant: ¶  
huius adolescentuli exemplo se quoque ad felicem migrati-  
onem ex hac vita parent: ne adventante ¶ vocante  
Domino, imparati deprehendantur. P. P. die 3. Septem:  
ANNO 1590.

IN OBITUM NOBILISSIMI ADO-  
lescentis GOTHARDI ab Effern in Borussia  
defuncti.

Paulus Oderbornius F.

TV patriam repetens, tristi nos orbe relinquis,  
GOT HARDE calitum decus:  
Te tenet aula nitens, nos caeca in valle moramur,  
Nos o humi nos serpimus,  
Atque mali patimur manes (miserabile) mundi,  
Tu in flosculis ¶ herbulis  
¶ Ante thronum niveis cantas in vestibus Agni,  
Caelumque reple carmine  
Dulcisono, tecum exultant celsa atria olympi,  
Vides coronas martyrum:  
Sidereosque choros pulsa caligine lustras:  
Perennibusque gaudijs  
¶ Ante Dei faciem fruere. Generose, quid ultra  
Optas? Quid est incundius,  
Quam caelum aspicere, ¶ supremum cernere numen?  
Christoque adesse maximo?  
Non tibi nobilitas, florentis ¶ aurea gentis  
Non defuit tibi gloria:  
Te pietas, te forma decens, morumque venustas  
Amabilem Borussia  
Fecerat, ¶ de te veteres spes magna Curetes  
Invaserat: tu civibus  
Carus eras Gotharde tuis, ¶ utriusque parenti,  
Columen futurus patriae.  
Iamque chorumque forumque, tuosque ornare Curetes  
Peteras tuis virtutibus.  
Ecce autem in medijs vitae cursibus, atrox  
Filium tibi resecat dea.



Vos agri, vos ò flores, altaq; cupressi,  
Lamenta iam nunc fundite:  
Flere iurvet saltem, lacrymisq; explere dolorem,  
Aliud nihil dum possumus.  
Diuinus iuuenis, generoso patre creatus,  
Musisq; sacris deditus:  
Stemmata Ingenio florens, opibusq; paternis,  
Ævo vigente (eheu) cadit.  
Discite mortales, toto nil durat in orbe,  
Perenne sub polo nihil.

RIGÆ 6. Maij Anno 1591.

EPICEDION.

OPTIMAE INDOLIS AC SPEI  
ADOLESCENTI GENERISQVE

Nobilitate ac morum venustate conspicuo Gothar-  
do, Generosi, Gentisq; avite splendore, doctrina, Consilio ac virtute  
Præstantis viri, VVILHELMI ab EFFEREN  
Filio unico longeq; carissimo, scriptum

M. IOACHIMO CIMDARSO POESEOS  
publico Professore.

Ergò tuos licitum est posthac non cernere vultus,  
Fili pars anime dimidiata mea?  
Et quem, discedens regali nuper ab urbe,  
Reliqui plenis viribus incolumem,

Non

Non dabitur uerbis affari, pauca rogando  
Institeris studijs qua ratione tuis?  
Nec tibi, cara parens per me qua munera mittit,  
Tradere, nec mittit qua tibi cara soror;  
O dolor ò lacrymæ; num me infelicioꝝ usquam,  
Num magis oppressus degit in orbe parens?  
Te puerum à teneris eduxi gnauiter annis,  
Moribus in castis, artibus inq; bonis.  
Sæpe puer dixi seros adolesce per annos,  
Ut generis columnen sis aliquando mei.  
Prompta tibi desit non continuare uoluntas  
In studijs cæpti grande laboris opus:  
Promptus ero sumptus tibi suppeditare benignos  
In uictum, in uestes, egregiosq; libros.  
Omnia præstabo, cari quæcunq; parentes  
Natorum studijs contribuisse solent.  
Tunc tua lingua mihi, mihi tunc tua dextra spondit,  
Te monitis ultrò cedere uelle meis.  
His ego pollicitis fretus te ad mœnia duxi  
Quæ liquidum Bregla flumen utrinq; rigat.  
Hic commendam doctis te gnate Magistris  
Qui te non sinerent in pietate rudem  
Qui tibi dictarent uitæ præcepta modestæ  
Artibus imbuerent & tua corda bonis.  
Res bene successit, Musarum immixtus alumnis,  
Solerter Musis in vigilare studes.  
Grammata nunc audire iuvat, nunc scripta Terentij,  
Sæpe iuvat Latio reddere uerba stylo.

H 3

Numi-



Numina nec precibus cessas in vota uocare,  
Ut studijs adsint tempus in omne tuis.  
Et tua corda regant sancti spiraminis aura,  
Nominis ad laudem noticiamq; sui.  
Rettulit egregij mihi littera scripta magistri  
Sic vitam & mores te instituisse tuos.  
Hinc non falsa meum subierunt gaudia pectus,  
Hinc sustentavit spes neq; uana patrem:  
Te decus eximium uenturo tempore genti,  
Prasidium patriæ te fore grande tua.  
Quæ uario longos bello iactata per annos,  
Vix terra agnoscit pristina rura sua.  
Talia cum tacito meditarer pectore mecum,  
Confingens animo gaudia uana meo:  
Ecce mihi affertur regali littera ab urbe,  
Quæ docet egrotum te latitare domi.  
Protinus ire parò uisurus littora Bregle,  
Ut tua qua possim tædia parte leuem.  
Dena meis aberam non ultra millia fundis,  
Altera cum subito littera scripta uenit,  
Quæ te difficili superatum mortis agone  
Tranquille fatis occubuisse refert.  
Hei mihi, quam grauis inuasit mea pectora luctus,  
Crede mihi mecum nix satis ipse fui.  
Utq; animus redijt, planxi mea pectora pugnīs,  
Et retuli mesto talia uerba sono:  
Ergo ita succumbens orbem me nate relinquis,  
Nate senectutis spes columenq; mea?

Cui

Cui bona collegi magno nunc tanta labore?  
Stemmatis extendet quis monumenta mejs?  
O utinam pro te mihi fas succumbere fatis,  
Non mihi claustra foret mortis adire grave.  
Ipse ego confectus senio, vitæq; satur vir,  
Vino equidem, & superas cogito sepe domos.  
Tu vegeto ingenio puer ad præclara tuorum  
Maiorum sensim facta adigendus eras.  
Talia sed uanis frustra nunc expeto uotis,  
In vitam reditum cum tibi fata negent.  
Hunc igitur placido nunc pectore perfero casum,  
Alterius vitæ spe mea damna leuans.  
Fili ubi te rursum cernam, dulcissime fili,  
Sed longe cernam te meliore statu.  
Glorificatus enim totius corporis artus,  
Splendebis ueluti phœbus in axe nitet.  
Et tunc admixti pariter caelestibus umbris,  
Vivemus coram turba beata DEO.  
Hanc tandem precor acceleret mihi Cynthius horam,  
Res magis est uotis nulla petenda meis.

EPITHAPHIUM.

**H**IC ego matris amor cubo delictumq; parentis,  
Filiolus cari qui patris unus eram.  
Nobilitas, morumq; decus si fata morentur,  
Unq; debueram non ego jurè morj  
Nam numero proauos & a uita stemmata gentis,  
Et sine labe mihi uita peracta fuit.

H 4

Me



Me Pater et Mater natum dixere GOTHARDVM,  
Cetera ab EFFERNA nomina gente traho.  
Qua multos celebris viget ausis fortibus annos,  
Hic ubi Clivorum fertilis ora iacet.  
Maturo nimis è vivis sum funere raptus,  
Cum tria nondum essent lustra peracta mihi.  
Parte mei meliore DEO super astra locatus  
Vivo, meos cineres sed brevis urna tegit.

F I N I S.



Trost Schrift

An den Edlen Ge-  
strengen vnd Ernbesten Herrn Ge-  
org von Tiesenhausen/Fürst: Durchlauchtig-  
keit zu Churlandt Cansler / da Ihrer Gestreng: liebe  
Ehegemahlin/die Edle vnd Tugentreiche Fraw/  
Barbara Tisenhausin/ geborne Schwarz-  
hoffin/ seliglich aus dieser Weltdt in  
Christo gestorben war.

Geschrieben  
Durch Paullum Oderbornium.



Gedruckt zu Riga bey Nielas Mollin.